

Installationsanleitung

Alarmzentrale 561-H8
Art.-Nr. 011900



i	**P00145-02-000-05**	VdS G195505		Angebot und Lieferung gemäß unseren Verkaufs- und Lieferbedingungen
	29.01.2004			

Inhaltsverzeichnis

Sicherheitshinweise

* Lesen Sie diese Anleitung sorgfältig und vollständig durch, bevor Sie die Anlage installieren und in Betrieb nehmen. Sie erhalten wichtige Hinweise zur Montage, Programmierung und Bedienung.

* Die Zentrale ist nach dem neuesten Stand der Technik gebaut. Benutzen Sie die Zentrale nur:
  - bestimmungsgemäß und
  - in technisch einwandfreiem und ordnungsgemäß eingebautem Zustand (gemäß den technischen Daten).

* Der Hersteller haftet nicht für Schäden, die durch einen bestimmungswidrigen Gebrauch verursacht werden.

* Bewahren Sie produktbegleitende Dokumentationen und anlagenspezifische Notizen an einem sicheren Ort auf.

* Installation, Programmierung sowie Wartungs- und Reparaturarbeiten dürfen nur durch autorisiertes Fachpersonal durchgeführt werden.

* Löt- und Anschlußarbeiten innerhalb der gesamten Anlage sind nur im spannungslosen Zustand vorzunehmen.

* Lötarbeiten dürfen nur mit einem temperaturgeregelten, vom Netz galvanisch getrennten Lötkolben vorgenommen werden.

* VDE-Sicherheitsvorschriften sowie die Vorschriften des örtlichen EVU sind zu beachten.


Die Anlage darf nicht in explosionsgefährdeter Umgebung oder in Räumen mit metall- oder kunststoffzersetzenden Dämpfen eingesetzt werden.

Verwendete Sinnbilder in dieser Dokumentation:

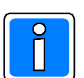

Warnhinweis.
Bezeichnet Gefahren für Mensch und/oder Gerät. Bei Nichtbeachtung droht Gefährdung für Mensch und/oder Gerät.

Der Grad der Gefährdung wird durch das Warnwort gekennzeichnet:

Vorsicht!
Gefahr von Sach- und Umweltschäden.

Warnung!
Potentielle Gefahr, die zu leichten oder mittleren Körperverletzungen oder zu erheblichen Sachschäden führen kann.

Gefahr!
Potentielle Gefahr, die zu schweren Körperverletzungen oder sogar zum Tod führen kann.


Bezeichnet wichtige Information zu einem Thema, **einer Vorgehensweise und andere wichtige Informationen.**


Bezeichnet wichtige Hinweise zur Installation.



Hinweise zur Programmierung/Installation gemäß VdS-Richtlinien.

1. Allgemeines

1.1 Einsatzmöglichkeiten

Die Einbruchmelderzentrale 561-H8 entspricht den Anforderungen für Überfall- und Einbruchmelder-anlagen der **VdS-Klasse B.**
Aufgrund der differierenden Anschlußmöglichkeit einzelner Bedienungsorgane, ergibt sich eine unter-schiedliche Anzahl der Meldergruppen.

Hierbei sind folgende Kombinationen möglich:

1. Extern-Schärfung über:
   1 Blockschloß (gemäß VdS-Klasse B) oder Riegelschaltschloß (gemäß VdS-Klasse A)
   8 Meldergruppen

2. Extern-Schärfung über:
   1 Sicherheitsbedienfeld mit Impuls-Türöffner (gemäß VdS-Klasse A) **5 Meldergruppen**

3. Extern-Schärfung über:
   1 Türcode-Steuergerät mit Impuls-Türöffner (gemäß VdS-Klasse A) **8 Meldergruppen**

4. Extern-Schärfung über:
   2 Blockschlösser in UND-Verknüpfung (gemäß VdS-Klasse B) **5 Meldergruppen**

5. Extern-Schärfung über:
   2 Sicherheitsbedienfelder mit Impuls-Türöffnern (gemäß VdS-Klasse A) **5 Meldergruppen**

Zusätzlich steht bei sämtlichen Kombinationen 1 Verschlußgruppe zur Verfügung.

Die Meldergruppen 1 und 2 können über den integrierten Schlüsseltaster sowie über ein angeschlos-senes Innenbedienteil für die Betriebsart "Internscharf" gesperrt werden.
Als überwachte Signalgeber sind 2 Druckkammerlautsprecher und 1 Blitzlampe 12 V DC anschließbar.

1.2 Das Programm EMZ 561-H8

Art.-Nr. 011900 **Einbruchmelderzentrale 561-H8**
im Gehäuse ZG 2
Abmessungen B x H x T in mm: 350 x 300 x 152
- Platz für Einbau von Übertragungsgerät DS 6800 oder DS 8800
- Platz für 2 Akkus mit je max. 6,5 Ah

Art.-Nr. 011900.01 **Rechnerplatine**
mit integriertem Netz-/ Ladeteil

Art.-Nr. 010142.02 **Anzeigeplatine**

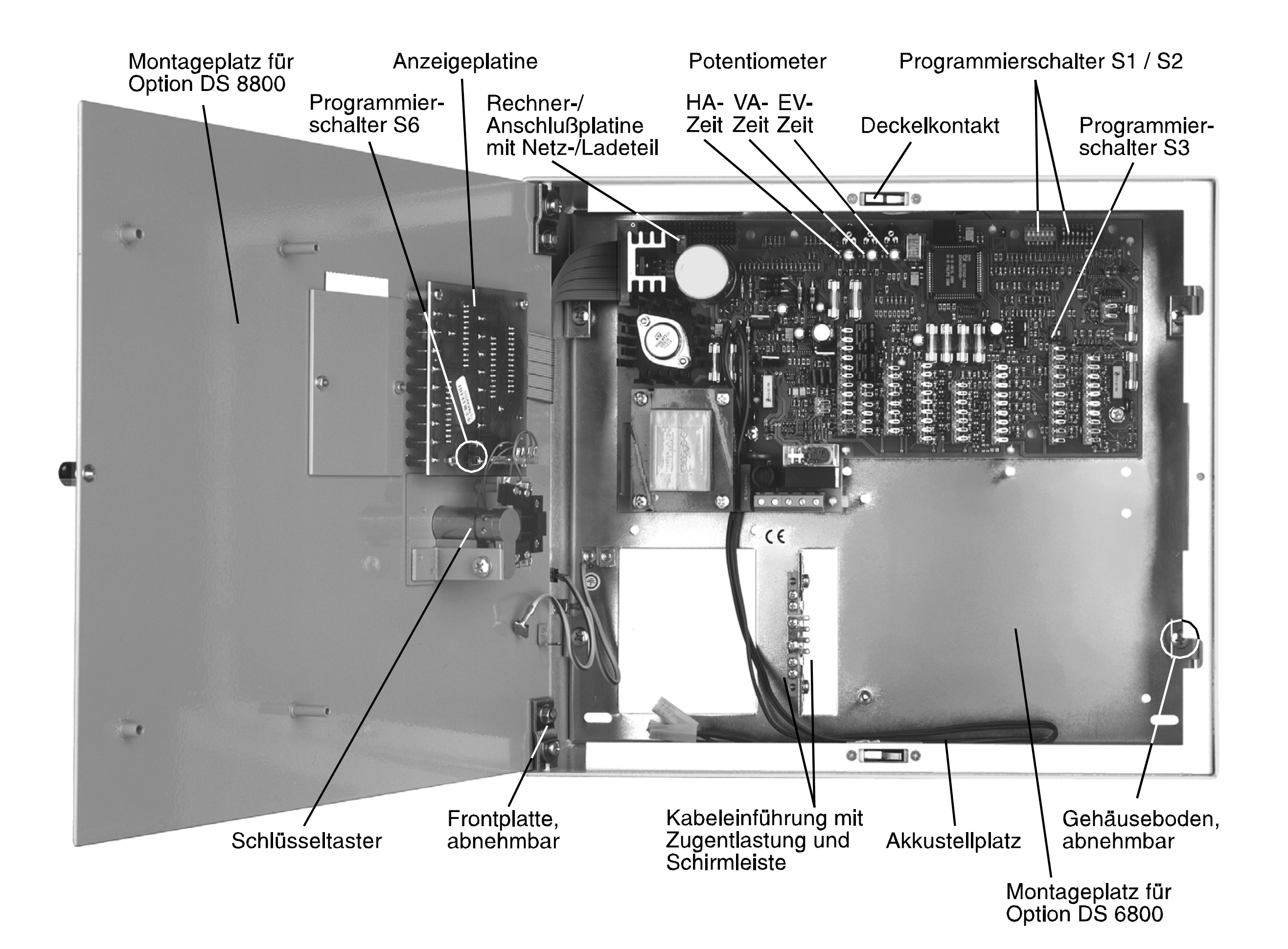
<u>Zubehör</u>

Art.-Nr. 057700 **Übertragungsgerät DS 8800**

Art.-Nr. 057866.01 **Übertragungsgerät DS 6800**

Art.-Nr. 018004 **Akku 12 V DC / 6,5 Ah**
(2 Stück werden benötigt)

2. Aufbau der Zentrale



3. Installation

3.1 Montage

Die gesamte Zentralentechnik ist in einem montagefreundlichen Stahlblechgehäuse sicher untergebracht. Das Gehäuse besteht aus der Rückwand und einem abmontierbaren Rahmen mit ebenfalls abnehmbarer Fronttür.
Zur Montage zunächst Rückwand ohne Rahmen und Fronttür an geeigneter Stelle anbringen. Nach erfolgter Verdrahtung der Anschlußplatine kann der Gehäuserahmen aufgesetzt und mit der Rückwand verschraubt werden. Anschließend Flachbandkabel wieder aufstecken.

Der Montageort der Zentrale sollte folgende Bedingungen erfüllen:

* innerhalb des gesicherten Bereiches liegen
* im Innenbereich eines Gebäudes liegen
* leicht zugänglich sein
* keinen außergewöhnlichen Umgebungsbedingungen, z.B. aggressiven Dämpfen, erhöhter Luftfeuchtigkeit etc. ausgesetzt sein
* in Augenhöhe liegen
* von außen nicht einsehbar sein
* ausreichende Festigkeit gegen Abreißversuche besitzen
* genügend Seitenabstand zu angrenzenden Geräten bieten
* Innenwand des Sicherungsbereiches sein - falls Montage nur an Außenwand möglich, kann evtl. Durchbruchüberwachung erforderlich werden
* keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein (Identifikation der LED-Anzeige wird dadurch beeinträchtigt)

Nach abgeschlossener Installation Fronttür mit beiliegendem Erdungskabel verbinden und **nach Inbetriebnahme Verschraubung verplomben**.

3.2 Energieversorgung

Die Energieversorgung der Einbruchmelderzentrale muß mit einer separaten Sicherung (Zählerkasten, Unterverteilung) an das Netz angeschaltet werden. An diesem Stromkreis dürfen keine anlagenfremden Verbraucher angeschlossen werden.
Die Energieversorgung kann auch an einen Stromkreis angeschaltet werden, der ausschließlich für die inneren Beleuchtungsanlagen der zu überwachenden Bereiche dient.
Ist das elektrische Netz des Betreibers mit einem Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schalter) ausgerüstet, muß der Energieversorgung ein eigener, stoßstromfester FI-Schalter zugeordnet werden. Sicherung und FI-Schalter sollten sich innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.
Es muß ausgeschlossen sein, daß durch das Abschalten anderer Betriebsmittel, der Stromkreis zur Meldeanlage unterbrochen wird.

Ferner sind die VDE-Vorschriften sowie sie die Vorschriften des örtlichen EVU zu beachten.

Wird eine zusätzliche Energieversorgung benötigt, muß sie in unmittelbarer Nähe zur Zentrale montiert werden, so daß ein Angriff auf die Verbindungsleitungen ohne mechanische Beschädigung der Gehäuse nicht möglich ist. Vorzugsweise sind Zentrale und zusätzliche Energieversorgung miteinander zu verschrauben.
Die innerhalb der Energieversorgung verwendeten Akkus müssen VdS-anerkannt sein.
Bei Parallelschaltung von Akkus dürfen nur typengleiche Akkus gleichen Alters verwendet werden.

3.3 Erdung/ Abschirmung

Zum Schutz vor elektromagnetischen Störeinkopplungen, wie Sie beispielsweise beim Ein- und Ausschalten von Elektrogeräten auftreten können, müssen abgeschirmte Kabel verlegt und eine geeignete Schirmverschaltung vorgenommen werden. Dabei ist zu beachten, daß die Kabelschirme in den Verteilerdosen so durchverbunden werden, daß keinerlei Verbindungen zu anderen Potentialen auftreten können. In der Zentrale oder im Hauptverteiler sollen alle Schirme auf einen Punkt zusammengeführt werden (Schirmleiste).
Zur weiteren Schirmverschaltung bieten sich folgende Möglichkeiten an:

3.3.1 Schirmleiste mit Schutzleiter verbinden, Erdungsbrücken geschlossen lassen

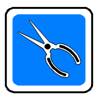
Die Messingleiste (Schirmleiste) an der Kabeleinführung dient als Stützpunkt zur Verbindung von Schutzleiter und Kabelschirmen.
Die **Erdungsbrücken DB1, DB2 und DB3** stellen eine kapazitive Kopplung zwischen Schutzleiter und der Anlagenbetriebsspannung her. Diese Verschaltung bietet im Regelfall den besten Schutz gegen leitungsgebundene Störungen und Störungen, die durch Kabelschirmableitungen auftreten. Sie darf jedoch nur vorgenommen werden, wenn PE und N getrennt verlegt sind (moderne Nullung) und gewährleistet ist, daß der Schutzleiter keine nieder- oder hochfrequenten Signale führt.

3.3.2 Schirmleiste mit Schutzleiter verbinden, Erdungsbrücken auftrennen

Die Messingleiste (Schirmleiste) an der Kabeleinführung dient als Stützpunkt zur Verbindung von Schutzleiter und Kabelschirmen.
Die kapazitive Kopplung zur Anlagenbetriebsspannung wird durch Auftrennen der 3 Erdungsbrücken unterbrochen. Diese Verschaltung ist u.U. angebracht, wenn der Schutzleiter selbst mit Störungen behaftet ist und befürchtet werden muß, daß bei kapazitiver Kopplung die Störungen auf die Anlage übertragen werden.

3.3.3 Schirmleiste mit einer eigenen Betriebserde verbinden und Erdungsbrücken auftrennen

Die Messingleiste (Schirmleiste) an der Kabeleinführung dient als Stützpunkt zur Verbindung von Schutzleiter und Kabelschirmen. Sie ist mit einer neu zu schaffenden Betriebserde zu verbinden. Bei sehr stark belastetem Schutzleiter stellt dies die einzige Möglichkeit dar, eine ordentliche Ableitung der Störungen auf den Kabelschirmen zu erhalten.



Zu beachten:
VDE 0800 Teil 2 Ausgabe Juli 1980
VDE 0800 Teil 2 Al Entwurf Nov. 1982

3.4 Leitungen

Alle Gleichstromanschlüsse sind mit abgeschirmtem Telefonkabel JY(St)Y auszuführen. Es handelt sich dabei um ein Installationskabel nach VDE 0815 mit statischem Schirm zur Fernsprech-, Meß- und Signalübertragung. Es ist geeignet zur Verlegung in trockenen und feuchten Betriebsstätten, Auf- und Unterputz sowie im Freien bei fester Verlegung. Die Innenleiter bestehen aus Kupfer mit einem Durchmesser von 0,6 mm bzw. 0,8 mm. Die Isolierhülle besteht aus PVC. Im Inneren sind jeweils zwei Leiter zu einem Adernpaar verseilt.
Der Mindestabstand zu parallel verlaufenden Starkstromkabeln ist entsprechend den VDE-Vorschriften einzuhalten. In extremen Fällen können größere Abstände erforderlich sein.

3.4.1 Leitungen zu Alarmgebern

Für die Installation von Alarmgebern ist die Dimensionierung der Leitungsquerschnitte, in Abhängigkeit von der Leitungslänge, erforderlich. Der Gesamtwiderstand der Leitung darf 3 Ω nicht übersteigen (+12 V DC- und 0 V-Leitung). Bezogen auf den maximalen Leitungswiderstand ergeben sich folgende Leitungslängen in Abhängigkeit zum Leitungsquerschnitt:

Quer-schnitt	Anzahl der Drähte Ø0,6 mm=0,28 mm^2	max. Leitungslänge
0,75 mm^2	3	64 m
1,00 mm^2	4	85 m
1,50 mm^2	6	128 m
2,50 mm^2	9	214 m

3.4.2 Leitungen zu Alarmmeldern

Bei Verwendung von Alarmmeldern, die eine zusätzliche Betriebsspannung benötigen (z.B. PIR-Melder, Ultraschallmelder), muß der Leitungsquerschnitt dieser Versorgungsleitung berechnet werden.

Annahme:

Die zu installierende Leitungslänge beträgt ca. 150 m. Die angeschlossenen Alarmmelder benötigen einen Strom von max. 150 mA.

Die Installation soll mit Telefonkabel (Leitungsquerschnitt 0,6 mm = 0,28 mm^2) erfolgen. Der Spannungsverlust darf max. 0,5 V DC betragen. Bei dem Telefonkabel handelt es sich um ein Kupferkabel mit der Leitfähigkeit κ (Kappa) 56 m/Ωmm^2.

Berechnung des maximal zulässigen Leitungswiderstandes:

R_L = maximaler Leitungswiderstand
U_V = max. zulässiger Spannungsverlust
I = Stromaufnahme aller Alarmmelder eines Leitungsstrangs

$$R_L = \frac{U_V}{I} = \frac{0{,}5V}{150mA} = 3{,}3\Omega$$

Berechnung des erforderlichen Leitungsquerschnitts

A = Leitungsquerschnitt pro Anschluß
R_L= Leitungswiderstand (U_b und 0 V gesamt)
κ = spezifischer Leitwert
L = Leitungslänge

$$A = \frac{2L}{R_L * \kappa} = \frac{2 * 150m}{3{,}3\Omega * 56\frac{m}{\Omega mm^2}} = 1{,}62mm^2$$

Berechnung der Adernzahl

$$Adernzahl = \frac{1{,}62mm^2}{0{,}28mm^2} = 5{,}78$$

Dies bedeutet, pro Anschluß (+ U_b und 0 V) sind 6 Adern parallel erforderlich.

Die erforderliche Adernzahl pro Verbindung (+U_b und 0 V), kann auch anhand des nachfolgenden Diagramms leicht ermittelt werden.

Die "Ablesemarke" bezieht sich auf die obenstehende Beispielrechnung. Danach zeigt die senkrechte Ablesemarke im Schnittpunkt 150 mA/ 150 m auf knapp 6 Adern; aufgerundet ergibt dies - wie bei der Berechnung ermittelt - 6 Adern bei Aderdurchmesser 0,6 mm, bzw. 4 Adern bei Aderdurchmesser 0,8 mm.

Diagramm zur Ermittlung des Querschnitts bei 0,5 V Spannungsabfall

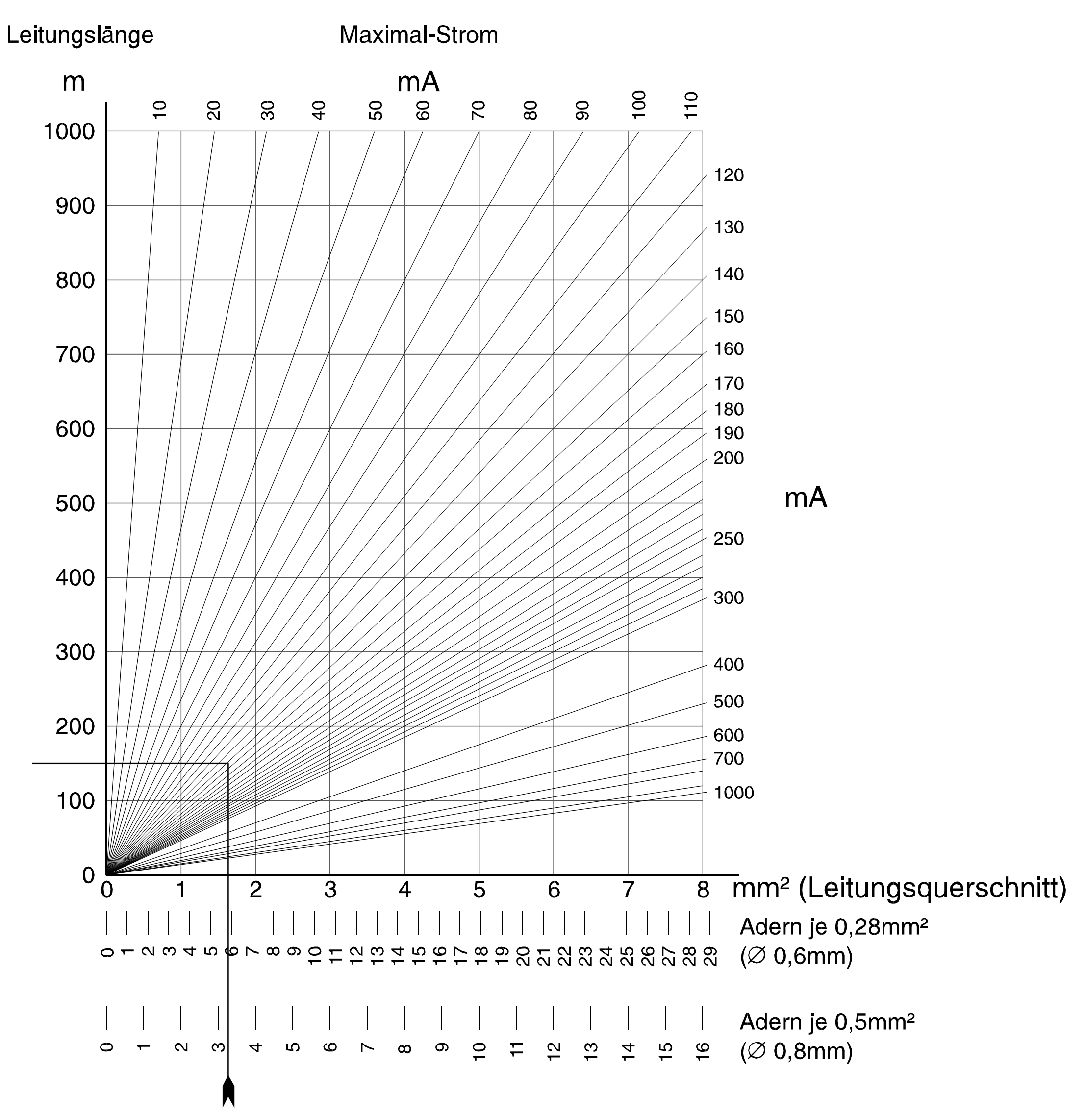


Diagramm zum Querschnitt- / Adernzahl ermitteln

3.4.3 Leitungen der Meldergruppen, Blockschloß und Bedienteil

Meldergruppen:
Für die Meldergruppen 1 bis 5 sowie die zusätzlichen Meldergruppen 6 bis 8, gilt ein maximaler Leitungswiderstand von 200 Ω pro Leitungsstrang (Gruppenspannung und 0 V gesamt).

Verschlußgruppe:
Für die Verschlußgruppe gelten ebenfalls max. 200 Ω Leitungswiderstand der gesamten Gruppe.

Blockschloß:
Hierbei gelten für die Leitungen "scharf", "unscharf" und "Störung" ebenfalls max. 200 Ω pro Leitungsstrang. Der Widerstand der Betriebsspannungsleitungen darf maximal 2Ω betragen.

Bedienteil:
Maximal zulässiger Leitungswiderstand = 200 Ω

Impulsöffner:
Maximal zulässiger Leitungswiderstand = 1 Ω

3.5 Abschlußwiderstände

Meldergruppen: jeweils 12,1 kΩ/ 1% pro Meldergruppe

Verschlußgruppe: ohne Abschlußwiderstand

Blockschloß:
"scharf" = 12,1 kΩ/ 1%
"unscharf" = 12,1 kΩ/ 1%
"Störung" = 12,1 kΩ/ 1%

Diese 3 Abschlußwiderstände sind entweder im Blockschloß (konventioneller Anschluß) oder in der Auswerteeinheit (3-Draht-Anschluß) integriert.

3.6 Beschreibung der Anschlüsse

3.6.1 Blitzlampe
Hier kann eine überwachte Blitzlampe angeschlossen werden. Wird keine Blitzlampe installiert, ist dieser Anschluß mit einem Überwachungswiderstand 750 Ω/ 1%/ 0,5 W zu beschalten.

3.6.2 Lautsprecher 1 und 2
An den Anschlüssen Lautsprecher 1 und Lautsprecher 2 besteht die Möglichkeit, jeweils einen Druckkammerlautsprecher Art.-Nr. 043115 anzuschließen. Wird nur ein oder evtl. kein Druckkammerlautsprecher eingesetzt, müssen die nichtbelegten Anschlüsse mit der Ersatzschaltung Art.-Nr. 043117 abgeschlossen werden.

3.6.3 Akkustörung "externe Stromversorgung"
Bei diesem Anschluß handelt es sich um einen Eingang, der bei Installation einer **zusätzlichen Stromversorgung benötigt** wird. Hierbei wird der Ausgang "Störung+" der zweiten Stromversorgung auf diesen Punkt gelegt.

3.6.4 Externer Verbraucher 1 und 2
Über diese Anschlüsse (U_ext.1 an ST11 und U_ext.2 an ST13) können Melder, die eine zusätzliche Betriebsspannung benötigen, (z.B. PIR-Melder, Ultraschallmelder oder Radarmelder) versorgt werden. Die Ausgänge liefern **+12 V DC** und sind mit maximal **400 mA** (pro Ausgang) belastbar.
Wird eine höhere Stromentnahme benötigt, ist eine **zusätzliche Stromversorgung** zu installieren. In diesem Fall muß zwischen beiden Stromversorgungen eine **Masseverbindung** hergestellt werden.
Die Ausgänge +12 V DC dürfen nicht miteinander verbunden werden.

ACHTUNG!
Beim Einsatz eines Übertragungsgerät (TWG, intern oder extern) ist der Ausgang U_ext.1 (ST11) **ausschließlich** dem Übertragungsgerät vorbehalten!
Die Betriebsspannung für sonstige externe Verbraucher (z.B. PIR-Melder) darf **nicht an diesem Anschluß** abgenommen werden. Für diese muß der Ausgang U_ext.2 (ST13) verwendet werden. Bei einer zusätzlichen Stromversorgung ist 3.6.3 zu beachten!
Es muß sichergestellt sein, daß das Übertragungsgerät an einer eigenen, abgesicherten Betriebsspannung betrieben wird!

3.6.5 Anzeigen
Diese Anschlüsse sind in erster Linie für parallele Anzeigen oder Innenbedienteile gedacht. Es handelt sich hierbei um **Halbleiterausgänge**, die aktiv +12 V DC liefern und bis **50 mA** belastet werden können.

3.6.6 Steuerausgänge
Diese Ausgänge sind, im Bezug auf Spannung und Stromentnahme, gleich ausgelegt wie die Anschlüsse "Anzeigen". Ihre Schaltfunktion ist jedoch unabhängig vom Schaltzustand der Zentrale.

3.6.7 Gruppe 1 bis Gruppe 5
Hier werden die Alarmmeldergruppen 1 bis 5 angeschlossen. Der Alarmierungsstatus der einzelnen Meldergruppen kann über die Programmierschalter eingestellt werden.
Nicht belegte Meldergruppen müssen mit einem Widerstand 12,1 kΩ/ 1% abgeschlossen werden.

3.6.8 Verschlußgruppe (VSG)
Bei Verwendung von Riegelschaltkontakten müssen diese hier eingeschleift werden. Bei Nichtverwendung der Verschlußgruppe müssen die Anschlüsse überbrückt werden.

3.6.9 Blockschloß
Je nach Anwendung können hier alternativ verschiedene Schaltorgane für die externe Schärfung angeschlossen werden:
- Blockschloß 1, Sicherheitsbedienfeld 1, Riegelschaltschloß 1 oder ein Türcodegerät.

Hinweis:
Da es sich um Halbleiterausgänge handelt, dürfen keine konventionellen Blockschlösser oder Blockschalter angeschlossen werden. Als Blockschloß dürfen **nur Blockschlösser mit elektronischer Blockmagnet-Freigabe** installiert werden.

3.6.10 Logikmelder:

- unscharf Gruppe 1 (negiert), unscharf Gruppe 2 (negiert), Extern unscharf (negiert), Löschen (negiert)

Für Melder mit Logik (PIR-Melder, Ultraschallmelder usw.) stehen die Ausgänge "Logikmelder" zur Verfügung. Es handelt sich um "LOW"-aktive Halbleiterausgänge. Im inaktiven Zustand sind die Ausgänge mit +12 V DC/ 50 mA belastbar.

3.6.11 Internbedienteil

Bei Verwendung eines Internbedienteils sind die Ausgänge Schlüsselschalter "EIN / AUS" sowie +12 V DC und 0 V an diesen Punkten anzuschließen.

3.6.12 Blockschloß 2, Gruppe 6 bis Gruppe 8 oder Sicherheitsbedienfeld 2

Blockschloß 2:
Bei Verwendung von 2 Blockschlössern in UND-Verknüpfung zur Extern-Schärfung muß an diesen Punkten das Blockschloß 2 installiert werden.
Gruppe 6 bis Gruppe 8:
Wenn weder ein zweites Blockschloß noch ein zweites Riegelschaltschloß eingesetzt wird, stehen an diesen Punkten zusätzlich 3 weitere Meldergruppen zur Verfügung.
Sicherheitsbedienfeld 2:
Anstelle des zweiten Blockschlosses, Riegelschaltschlosses oder der zusätzlichen Meldergruppe, kann auch ein zusätzliches Sicherheitsbedienfeld angeschaltet werden.

3.6.13 TWG "Zwangsläufigkeit / Sonderausgang"

Im Fall der Installation eines TWG (Telefonwählgerät) zur stillen Alarmierung werden die Anschlußpunkte "Zwangsläufigkeit" und "Sonderausgang" zur Koordination der Zentrale mit dem TWG benötigt.
Zwangsläufigkeit:
Im Ruhezustand wird der Eingang "Zwangsläufigkeit" vom TWG auf 0V definiert. Liegt nun am TWG eine Störung vor, so wird dieser Eingang auf +12 V DC angehoben und somit die Verschlußgruppe verstimmt (Anzeige VSG wird nicht aktiviert). Die Einbruchmelderzentrale kann nun nicht mehr scharfgeschaltet werden.
Sonderausgang:
Der Anschluß "Sonderausgang" wird im unbeschalteten Zustand intern auf HIGH-Pegel definiert. Bei Anschluß eines TWGs wird dieser Eingang auf 0V gezogen. Tritt nun ein Alarm ein und ein angewählter Teilnehmer wird erreicht, so legt das TWG den Eingang für eine Sekunde auf +12V DC. Dies bedeutet für die Zentrale, daß kein örtlicher Externalarm abgesetzt werden muß. Wird innerhalb 3 Minuten kein Teilnehmer erreicht, so bleibt diese zeitlich begrenzte Pegelanhebung aus und die Zentrale setzt daraufhin einen örtlichen Externalarm ab.
Für den Betrieb mit örtlicher Alarmierung plus TWG darf der Anschluß "Sonderausgang" nicht mit dem zugehörigen Anschluß auf dem TWG verbunden werden. Der Anschluß "Sonderausgang" darf hierbei nicht gegen 0 V oder +12 V DC definiert werden.

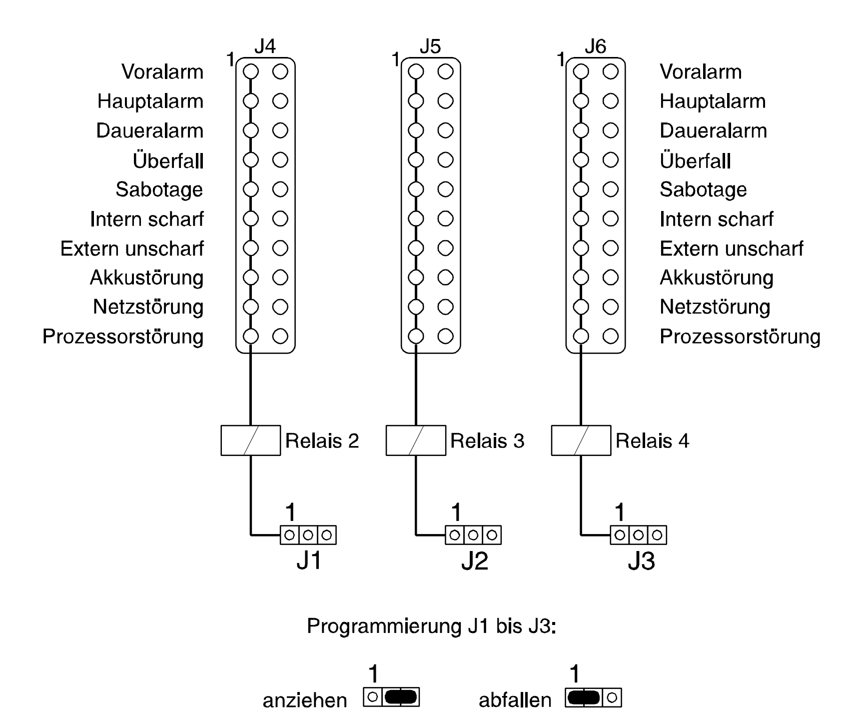
3.6.14 Impulstüröffner

Impulstüröffner dienen zur Einhaltung der mechanischen Zwangsläufigkeit des abgesicherten Bereiches bei Verwendung von Sicherheitsbedienfeldern als Scharfschaltorgan.

3.6.15 Eingang Schloßfreigabe

Dieser Eingang (ST8/11) dient der externen Scharf-/ Unscharfschaltung mit zusätzlicher geistiger oder zeitgesteuerter Scharfschalteinrichtung. Die Schloßfreigabe kann über ein Türcode-Steuergerät oder eine Zeitschaltuhr erfolgen.
Die Scharfschaltung erfolgt weiterhin mit einem Blockschloß oder Sicherheitsbedienfeld, wobei bei geistigem Verschluß die Kombination verworfen sein muß, bzw. bei zeitgesteuerten Schalteinrichtungen eine Sperrzeit eingestellt sein muß. Beides bedeutet 0V am Steuereingang "Schloßfreigabe".
Zum Unscharfschalten muß bei geistigem Verschluß die Kombination stimmen, bzw. bei zeitgesteuerten Schalteinrichtungen die Sperrzeit abgelaufen sein. Dieses bedeutet +12 V DC am Steuereingang "Schloßfreigabe".
Nach einem Extern-Alarm ist der Zugang zum Sicherungsbereich unabhängig vom Zustand der zusätzlichen Schalteinrichtung möglich.
Die Programmierung "Schloßfreigabe ein bzw. aus" erfolgt mit dem DIP-Schalter S2/7 (siehe Kapitel 4.3 Programmierung)

3.6.16 Programmierbare Relaisausgänge "Relais 2", "Relais 3" und "Relais 4"



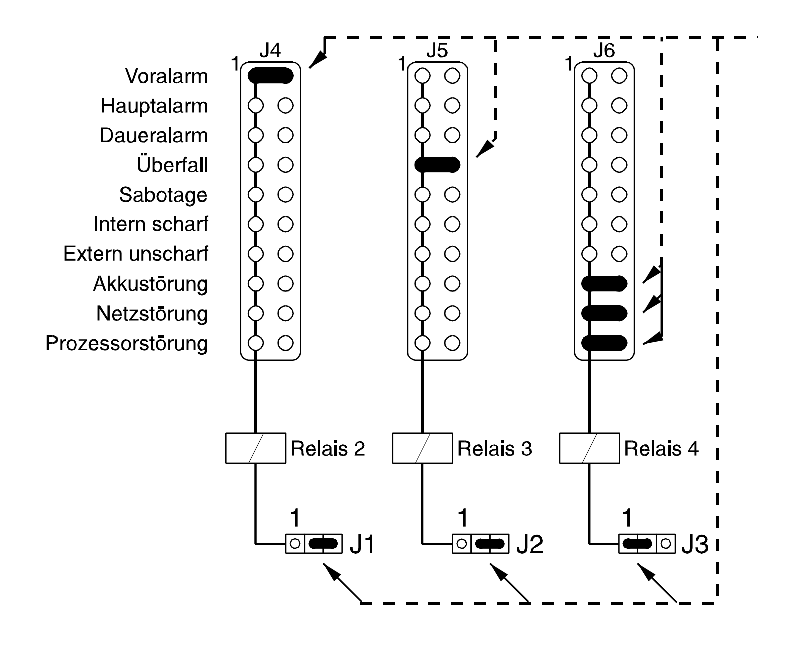
Die programmierbaren Relaisausgänge der Relais 2, 3 und 4 lassen sich mittels der Programmierstecker J4, J5 und J6 auf unterschiedliche Schaltkriterien einstellen.

Maximale Schaltleistung:
Relais 2: 250V AC/ 5A/ 1250VA
Relais 3: 30V DC/ 0,8A/ 24W
Relais 4: 30V DC/ 0,8A/ 24W

Mit Programmierstecker
- J1 muß Relais 2, mit
- J2 muß Relais 3 und mit
- J3 muß Relais 4

auf Anziehen oder Abfallen programmiert werden.

3.6.17 Beispiel zur Relaisprogrammierung



Programmierstecker gesteckt (befinden sich im Beipack)

Im Beispiel sind die Relais 2 und 3 auf Anziehen beim Eintreten des Ereignisses programmiert. Relais 4 hingegen fällt ab.

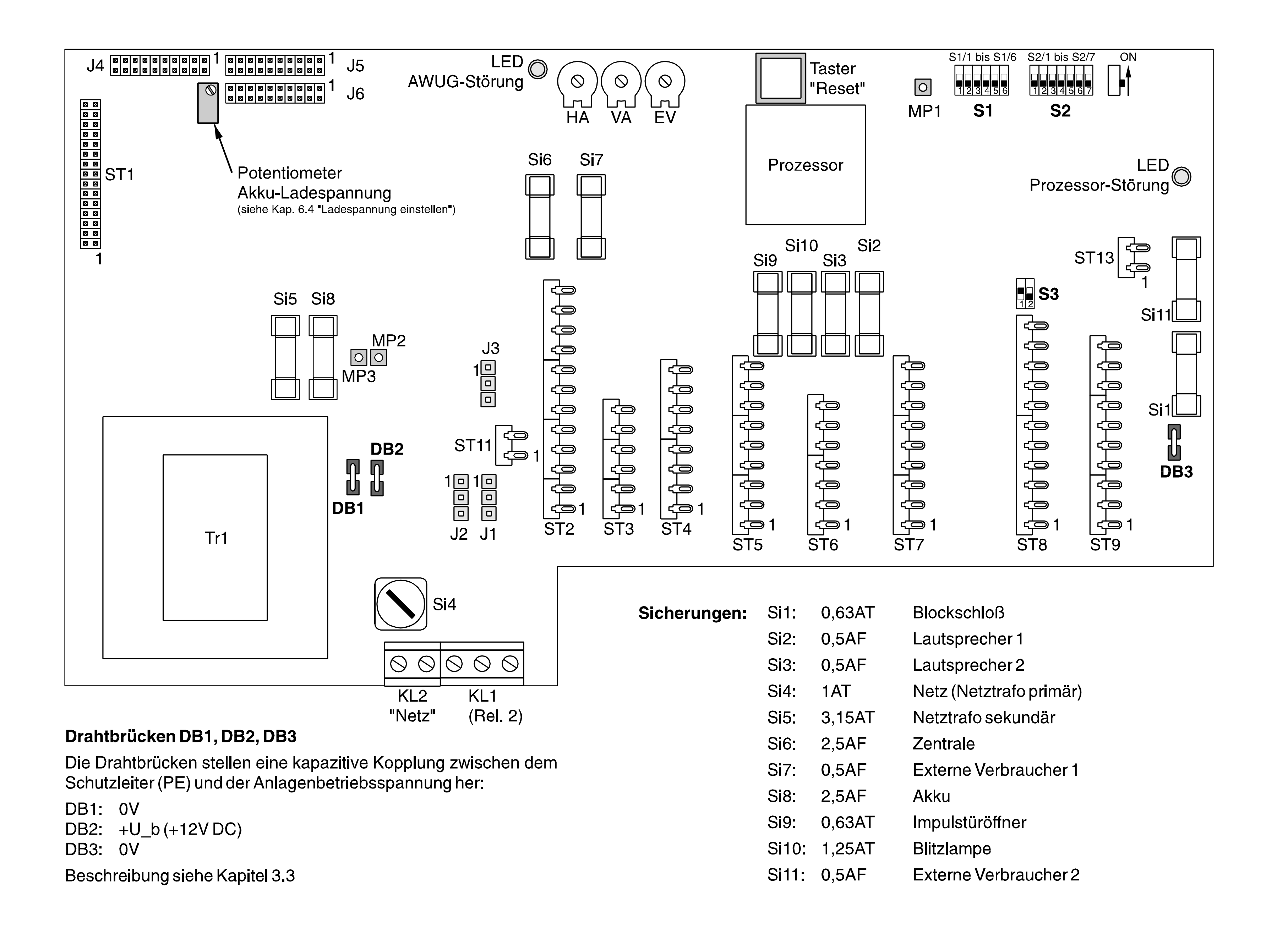
Folgende Programmierungen wurden gewählt:

Relais 2
- zieht bei **Voralarm** an.

Relais 3
- zieht bei **Überfall** an.

Relais 4
- fällt bei **Akku-, Netz- oder Prozessorstörung** ab.

3.6.18 Bestückung



Drahtbrücken DB1, DB2, DB3

Die Drahtbrücken stellen eine kapazitive Kopplung zwischen dem Schutzleiter (PE) und der Anlagenbetriebsspannung her:

DB1: 0V
DB2: +U_b (+12V DC)
DB3: 0V

Beschreibung siehe Kapitel 3.3

Sicherungen:

Si1:	0,63AT	Blockschloß
Si2:	0,5AF	Lautsprecher 1
Si3:	0,5AF	Lautsprecher 2
Si4:	1AT	Netz (Netztrafo primär)
Si5:	3,15AT	Netztrafo sekundär
Si6:	2,5AF	Zentrale
Si7:	0,5AF	Externe Verbraucher 1
Si8:	2,5AF	Akku
Si9:	0,63AT	Impulstüröffner
Si10:	1,25AT	Blitzlampe
Si11:	0,5AF	Externe Verbraucher 2

4. Inbetriebnahme

4.1 Überprüfung der Installation

Voraussetzung für eine sichere Funktion ist die einwandfreie Installation aller Anlagenteile.
Messen Sie alle Leitungen vor Anschluß an die Zentrale durch, um eventuelle Leitungsunterbrechungen oder Kurzschlüsse zu erkennen. Achten Sie darauf, daß **kein Erdschluß** besteht.

4.2 Spannungsversorgung

- Netzspannung einschalten.
- Akku anschließen.

Die **Ladeschlußspannung** des Akkuladeteils ist ab Werk für **Sonnenschein Akkus Serie A500** korrekt eingestellt.
Sollte eine Neueinstellung notwendig sein, so ist gemäß Kapitel 6.4 "Ladeschlußspannung einstellen" vorzugehen.

Zur Überprüfung der Installation kann **zwischen** den Punkten **MP1** "Referenzspannung" **und**

- ST 3/2 (Blitzlampe-)
- ST 3/3 (Lautsprecher 2 +)
- ST 3/5 (Lautsprecher 1 +)
- ST 7/1 (Gruppe 1)
- ST 7/3 (Gruppe 2)
- ST 7/4 (Gruppe 3)
- ST 7/6 (Gruppe 4)
- ST 7/7 (Gruppe 5)
- ST 8/3 (scharf 1: wenn Blockschloß "unscharf")
- ST 8/4 (unscharf 1: wenn Blockschloß "scharf")
- ST 8/5 (Sabotage 1)
- ST 9/5 (scharf 2 bzw. Gruppe 6)
- ST 9/6 (unscharf 2 bzw. Gruppe 7)
- ST 9/7 (Sabotage 2 bzw. Gruppe 8)

ein Spannungswert gemessen werden. Die Spannung darf hierbei 0 V± 40 mV betragen.

4.3 Programmierung Gruppen / Alarm / Scharfschaltung

Schalter	Bezeichnung	Schalterstellung (Lage der DIP-Schalter siehe 3.6.18) OFF	ON
1/1	Version	Schweiz [1]	Deutschland
1/2	Sabotage löschbar	Betreiber	Errichter
1/3	Alarm bei "intern scharf"	Vor- und Hauptalarm [1]	nur Voralarm
1/4	Überfallalarm	Still	Laut
1/5	Gruppe 5	1/5 OFF, 1/6 OFF: Schleusengruppe [1]	1/5 ON, 1/6 ON: Einbruch
1/6		1/5 OFF, 1/6 ON: Sabotage	1/5 ON, 1/6 OFF: ständig scharf
2/1	Gruppe 4	Überfall	Einbruch
2/2	Gruppe 3	Sabotage	Einbruch
2/3	Impulstüröffner schließen bei:	Intern & Extern Scharf [2]	Extern scharf
2/4	Intern unscharf über externes Schaltorgan	möglich	nicht möglich
2/5	4 Möglichkeiten der "Extern-Schärfung": siehe **Punkt 4.4**		
2/6			
2/7	Schloßfreigabe	ohne Schloßfreigabe	mit Schloßfreigabe
3/1	Einschaltverzögerung	0 Sekunden	1 bis 180 Sekunden
3/2	TWG-Betrieb	ohne TWG	mit TWG

Bei jedem Wechsel eines Schalters (außer S3/1 und S3/2) von Stellung "ON" nach "OFF" oder umgekehrt, ertönt ein Quittiersignal. Dieses Quittiersignal kann auch im Wartungsfall zur Funktionsüberprüfung der Programmierschalter benutzt werden.

[1] **Diese Programmierungen sind bei VdS-Anwendungen nicht zulässig!**

[2] Wird "Impulstüröffner schließen bei intern und extern scharf" programmiert, so sind die Brandbestimmungen zu beachten. Wir empfehlen die Installation von Impulstüröffnern mit mechanischer Entriegelung (z.B. Art.-Nr. 019116).

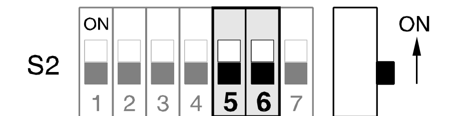
4.3.1 Hinweise zur Programmierung gemäß VdS-Richtlinien



* Schleusenmeldergruppen sind nicht möglich.
* Im internscharfen Anlagenzustand darf kein Hauptalarm möglich sein.

4.4 Programmierung "Externe Scharfschaltung"

4.4.1 Scharfschaltung mit 1 Blockschloß (gemäß **VdS-Klasse B**) oder **Riegelschaltschloß** (gemäß **VdS-Klasse A**)



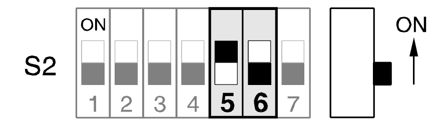
Wird zur Scharfschaltung der Zentrale 561-H8 nur ein Blockschloß oder Riegelschaltschloß installiert, so müssen die Programmierschalter "**S2/5**" und "**S2/6**" in Stellung "**OFF**" gebracht werden. Somit stehen an den Anschlüssen ST9/4 bis ST9/7 zusätzlich die Einbruchmeldergruppen 6, 7 und 8 zur Verfügung.
Der Ausgang "Blockmagnet-Freigabe" ist als **Halbleiterausgang** ausgelegt.
Er darf mit max. 12V DC/ 50mA belastet werden. Daraus ergibt sich, daß nur **Blockschlösser mit elektronischer Blockspulenansteuerung** verwendet werden dürfen.

4.4.2 Scharfschaltung über einen Türcode (gemäß **VdS-Klasse A)**



Anstelle eines Block- oder Riegelschaltschlosses kann die externe Schärfung auch über einen Türcode geschehen. Die beiden Programmierschalter "**S2/5**" und "**S2/6**" sind hierbei ebenfalls in die Stellung "**OFF**" zu bringen. Zusätzlich muß jedoch ein Impulstüröffner als Zuhalteorgan installiert werden. Da der Türcode keine mechanische Verriegelung besitzt, wird über den Impulstüröffner gewährleistet, daß der gesicherte Bereich nicht unbeabsichtigt betreten werden kann, und somit ein Fehlalarm ausgelöst wird. Auch bei dieser Scharfschaltevariante stehen die zusätzlichen Einbruchmeldergruppen 6, 7 und 8 zur Verfügung.
Da an einen Türcode 2 Tastenfelder parallel angeschaltet werden können, besteht die Möglichkeit, an zwei unterschiedlichen Stellen eine Externschärfung vorzunehmen. In einem solchen Fall muß ein zweiter Impulstüröffner eingebaut werden.

4.4.3 Scharfschaltung mit 1 Sicherheitsbedienfeld (gemäß **VdS-Klasse A**)



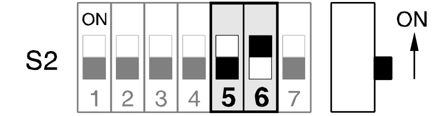
Bei Anschaltung eines Sicherheitsbedienfeldes stehen die Meldergruppen 6, 7 und 8 nicht zur Verfügung. Die entsprechenden Anschlüsse ST9/4 bis ST9/7 müssen mit 3 Widerständen von je 12,1kΩ abgeschlossen werden. Die Programmierschalter "S2/5" und "S2/6" müssen folgendermaßen eingestellt sein:
Programmierschalter "**S2/5**" in Stellung "**ON**", Programmierschalter "**S2/6**" in Stellung "**OFF**"
Zusätzlich dazu ist der Schalter "**S6**" auf der Anzeigeplatine zu **öffnen**.

4.4.4 Scharfschaltung über 2 Sicherheitsbedienfelder (gemäß **VdS-Klasse A**)



Bei Objekten, die über zwei Zugänge betreten und verlassen werden können, bietet sich die Möglichkeit, die Einbruchmelderzentrale über zwei Sicherheitsbedienfelder, die sich in einer ODER-Verknüpfung befinden, scharfzuschalten. Als Zuhalteorgane im scharfen Zustand sind zusätzlich zwei Impulstüröffner zu montieren. Sie verhindern, daß der gesicherte Bereich unabsichtlich betreten werden kann, und somit ein Fehlalarm ausgelöst wird. Die Programmierschalter "S2/5" und "S2/6" müssen folgendermaßen eingestellt werden:
Programmierschalter "**S2/5**" in Stellung "**ON**", Programmierschalter "**S2/6**" in Stellung "**OFF**"
Zusätzlich dazu ist der Schalter "**S6**" auf der Anzeigeplatine zu **öffnen**.

4.4.5 Scharfschaltung über 2 Blockschlösser (gemäß **VdS-Klasse B**)



Eine andere Variante der Scharfschaltung bei Objekten, die zwei Zugangsmöglichkeiten haben, stellt die Installation von zwei Blockschlössern dar. Die Blockschlösser befinden sich hier in einer logischen UND-Verknüpfung, d. h. die Einbruchmelderzentrale wird erst scharf, wenn beide Blockschlösser zugeschlossen sind, aber unscharf, sobald ein Blockschloß geöffnet wird. Die Programmierung ist folgendermaßen vorzunehmen: Programmierschalter "**S2/5**" in Stellung "**OFF**", "**S2/6**" in Stellung "**ON**"
Schalter "**S6**" auf der Anzeigeplatine **öffnen**.
Zusätzlich ist der Beschriftungsstreifen mit folgendem Text zu **beschriften**:
Meldergruppe 6: "Blockschloß 1 geschlossen", **Meldergruppe 7:** "Blockschloß 2 geschlossen"



Achtung:
Nach VdS muß in der Nähe der Scharfschalteorgane eine Anzeige (z.B. Quittieranzeige Art.-Nr. 043140 oder Art.-Nr. 043141), zur Zustandsanzeige des jeweils anderen Blockschlosses montiert werden.

4.5 Sonderfunktionen "Schweiz"

Wurde die Zentrale auf "Version Schweiz" programmiert, sind folgende Funktionen geändert:

1. Erfolgt im unscharfen Zustand ein Sabotagealarm, wird nach dem Internalarm zusätzlich ein Externalarm ausgelöst.
2. Wird eine Akkustörung erkannt, so werden Extern- und Daueralarm aktiviert.
3. Außenbedienteil "Ausführung Schweiz" anschließbar.

4.6 Gehtest

Der Gehtest ist eine Funktion zur Überprüfung und ggf. Einstellung des Überwachungsbereiches von Bewegungsmeldern. Dazu wird die Dunkelsteuerung der LED an den Meldern aufgehoben. Funktion eignet sich für Melder, die über den Zustand "unscharf gelöscht" in den Gehtest-Modus gebracht werden.

Gehtest-Modus aktivieren:

Schlüsselschalter in Stellung "AUS" bringen, bis nach >3 Sekunden Lampentest erfolgt und der Summer ertönt .

Die Melder befinden sich jetzt bis zur nächsten Scharfschaltung (intern oder extern) im Gehtest-Modus.

4.7 Ein-Mann-Revision

Zur Überprüfung der angeschlossenen Alarmmelder und Alarmgeber besteht die Möglichkeit, die Alarmzentrale in Ein-Mann-Revision zu überprüfen.

Die Ein-Mann-Revision starten:

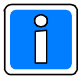
1. RESET bestätigen
2. Schlüsselschalter "EIN" kurz betätigen
3. warten bis LED "Gesperrt 1" blinkt

Nun kann jeder einzelne Melder ausgelöst werden. Der Summer ertönt und die entsprechende Gruppe wird angezeigt (ca. 5 Sekunden). Danach erfolgt automatisch ein Löschen + Lampentest (ca. eine Sekunde). Ebenso besteht die Möglichkeit, die Blitzlampe und die Lautsprecher auf Funktion zu überprüfen.

<u>Schlüsseltaster:"EIN"</u>
- Lautsprecher und Blitzlampe aktiv

<u>Schlüsseltaster "Neutral":</u>
- Blitzlampe aktiv, Lautsprecher inaktiv

<u>Schlüsseltaster "AUS":</u>
- Lautsprecher und Blitzlampe inaktiv



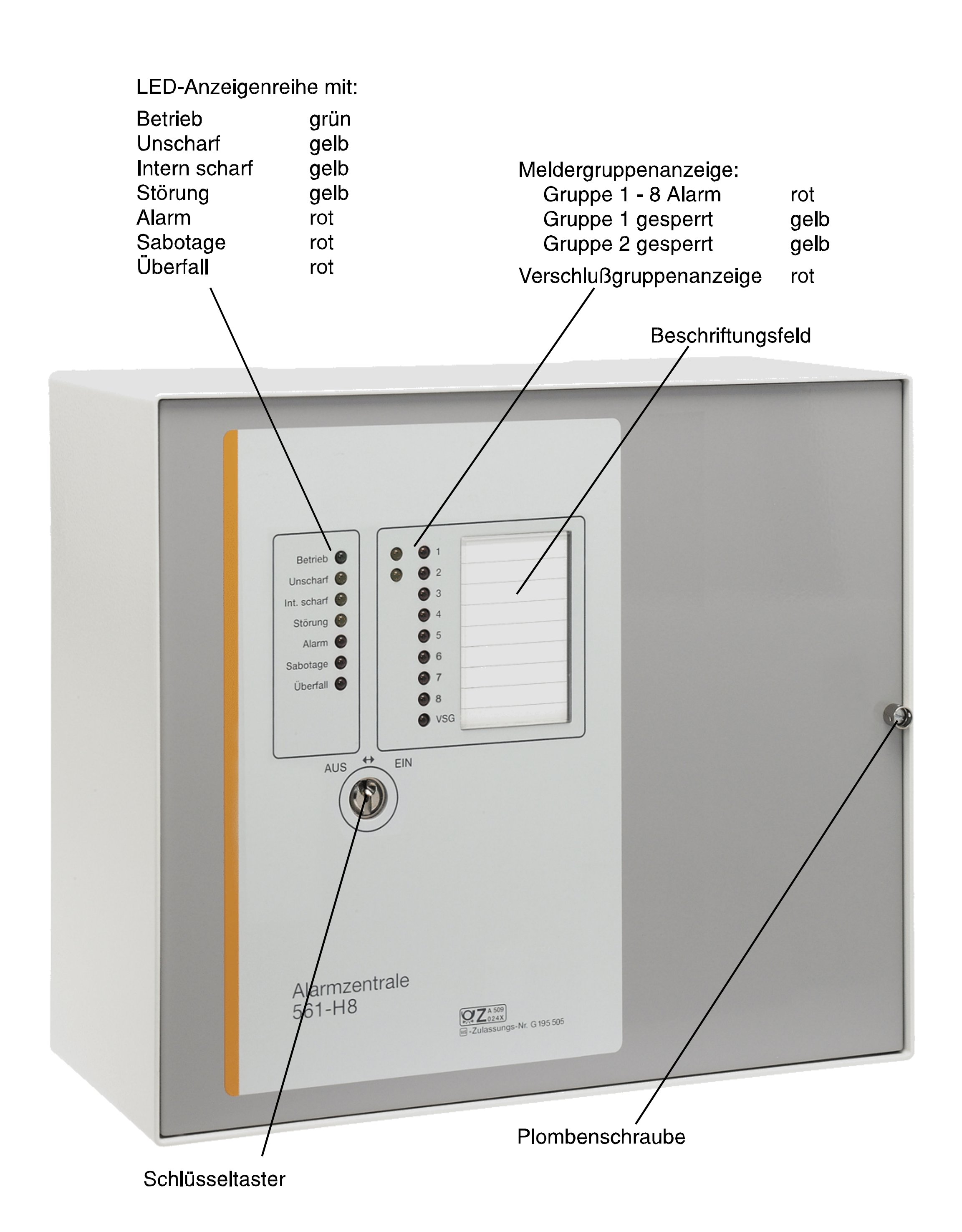
Achtung:
Die Verschlußgruppe ist von der Ein-Mann-Revision ausgenommen.

Ein-Mann-Revision beenden:

Um die Ein-Mann-Revision zu beenden und wieder ins Betriebsprogramm zurückzukehren, ist die RESET-Taste zu betätigen.

5. Bedienung

5.1 Beschreibung der Frontplatte



5.1.1 Anzeigeelemente

"**Betrieb**" Anzeige
Diese Anzeige muß ständig leuchten. Sie signalisiert das Vorhandensein mindestens einer Energiequelle. Auf abgesetzten Internbedienteilen ist diese Anzeige nicht vorhanden.

"**Extern unscharf**" Anzeige
Die Anzeige leuchtet, solange die Anlage im unscharfen Zustand ist. Nach dem Scharfschalten über ein Sicherheitsbedienfeld, ein Blockschloß oder Türcode erlischt die Anzeige.

"**Intern scharf**" Anzeige
Diese Anzeige leuchtet, wenn die Anlage im internscharfen Zustand ist.

"**Störung**" Anzeige
Die Anzeige leuchtet bei Netzausfall (blinkend) oder Akkustörung (statisch).

Sonderfall "Prozessorstörung":
Liegt eine Störung des Mikroprozessors vor, leuchtet ebenfalls die LED "Störung".
Die LED "Extern unscharf" ist in diesem Fall jedoch dunkelgesteuert. Ebenso ist die Bedienung über den Schlüsselschalter gesperrt.
Für diesen Störungsfall ist zur Kontrolle auf der Rechnerplatine eine LED angebracht. Diese LED leuchtet bei Prozessorstörung. (siehe 3.6.18)

"**Alarm**" Anzeige
Sie leuchtet im internscharfen Zustand, wenn ein Alarm ausgelöst wurde. Parallel dazu leuchtet die rote LED der entsprechend programmierten Meldergruppe.
Wurde im externscharfen Zustand ein Alarm ausgelöst, erfolgt eine Anzeige erst nach dem Unscharfschalten. Wird ein Alarm gelöscht, erlischt die Anzeige.

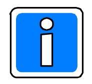
"**Sabotage**" Anzeige
Steht eine Sabotagemeldung an, z.B. durch einen geöffneten Deckel eines Melders oder bei Unterbrechung der Leitung, leuchtet die LED. Parallel dazu leuchtet die rote LED der entsprechend programmierten Meldergruppe. Leuchtet keine LED "Meldergruppe", so kann über das Unterprogramm "Sabotageeinzelidentifikation" der Auslöser lokalisiert werden (siehe 6.2).

"**Überfall**" Anzeige
Die Überfall LED signalisiert, je nach Programmierung, die Auslösung eines Überfallmelders. Parallel dazu leuchtet die rote LED der entsprechend programmierten Meldergruppe.

"**Gruppe 1 bis 5**" Anzeigen
Die Meldergruppen 1 bis 5 besitzen je eine rote LED. Diese LED leuchtet im unscharfen Zustand der Anlage, solange ein Alarmkriterium ansteht, d. h. solange z.B. ein Fenster oder eine Tür geöffnet ist, oder ein Bewegungsmelder angesprochen hat. Im scharfen Zustand wird die Meldung einer Gruppe gespeichert, jedoch nur im internscharfen oder unscharfen Zustand unmittelbar angezeigt. Im externscharfen Zustand bleibt die Anzeige bis zum Unscharfschalten dunkelgesteuert. Nach einem Alarm bleibt der Anzeigenzustand gespeichert, bis die Anlage zurückgesetzt wird, bzw. der Alarm gelöscht wird.
Die zuerst ausgelöste Gruppe wird durch Blinken der zugehörigen roten LED angezeigt.
Sperrung von Meldergruppen werden mit der Externscharfschaltung automatisch aufgehoben.

"**Meldergruppe 6 bis 8**" Anzeigen
Die Meldergruppen 6 bis 8 stehen nur bei entsprechender Installation mit einem Riegelschaltschloß, einem Blockschloß oder einem Türcode zur Verfügung. Die LED der zugehörigen Meldergruppe leuchtet im unscharfen Zustand der Anlage, solange ein Alarmkriterium ansteht, d. h. solange z.B. ein Fenster oder eine Tür geöffnet ist oder ein Bewegungsmelder angesprochen hat.
Im scharfen Zustand wird die Meldung einer Gruppe gespeichert, jedoch nur im internscharfen oder unscharfen Zustand unmittelbar angezeigt. Im externscharfen Zustand bleibt die Anzeige bis zum Unscharfschalten dunkelgesteuert. Nach einem Alarm bleibt der Anzeigenzustand gespeichert, bis die Anlage zurückgesetzt wird, sprich der Alarm gelöscht wird.
Die zuerst ausgelöste Gruppe wird durch Blinken der roten LED angezeigt.

"**Blockschloß 1 geschlossen**" und "**Blockschloß 2 geschlossen**" Anzeigen
Bei Installation von zwei Blockschlössern wird an diesen LEDs der Schaltzustand der einzelnen Blockschlösser angezeigt. Im externscharfen Zustand der Zentrale erfolgt über die Quittieranzeige keine Statusmeldung.



Hinweis:
Werden zusätzlich abgesetzte Internbedienteile montiert, so sind die Parallelanzeigen "Meldergruppe 6", "Meldergruppe 7" und "Meldergruppe 8" im Bedienteil **nicht** anzuschließen.

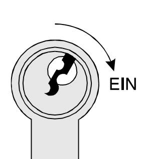
"**Verschlußgruppe**" Anzeige
Die LED Verschlußgruppe zeigt an, ob alle angeschalteten Riegelschaltkontakte geschlossen sind. Die Einbruchmelderzentrale läßt sich extern erst scharfschalten, wenn die Verschlußgruppe nicht mehr gestört ist. Im externscharfen Zustand erfolgt bei Störung der Verschlußgruppe keine LED-Anzeige und auch keine Externalarmierung.

"**Gesperrt 1" und "Gesperrt 2**" Anzeigen
Über diese beiden LEDs wird angezeigt, ob Meldergruppe 1 und / oder Meldergruppe 2 gesperrt ist. Die Sperrung der Meldergruppen ist im Schaltzustand "extern scharf" aufgehoben.

5.1.2 Bedienelemente

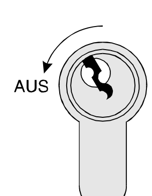
"Schlüsseltaster"
Mit Hilfe des Schlüsseltasters kann die Einbruchmelderzentrale intern scharf/ unscharf geschaltet, gestörte Meldergruppen gelöscht, ein ausgelöster Alarm zurückgesetzt sowie die Meldergruppen 1 und 2 gesperrt werden. Ebenso erfolgt die Bedienung der Ein-Mann-Revision über diesen Taster.

Schlüsselstellung "EIN":



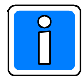
Durch eine kurze Drehbewegung des Schlüssels in Richtung "EIN" wird die Einschaltverzögerung in Betrieb gesetzt.
(Nur, wenn alle **Meldergruppen,** ausgenommen die Verschlußgruppe, **ohne Meldung** sind)
Nach Ablauf der voreingestellten Zeit wird die Einbruchmelderzentrale "**intern scharf**".
Erfolgt während der abgelaufenen EV-Zeit eine Störung, wird die Einschaltverzögerung gestoppt, der Summer ertönt aber weiterhin. Nach Beheben der Störung startet die EV-Zeit erneut.

Schlüsselstellung "AUS":



1. Befindet sich die Zentrale im Zustand "Intern scharf", wird bei Betätigung des Schlüsseltasters in Richtung "AUS" die Einbruchmelderzentrale unscharf.

2. Wurde im scharfen Zustand ein Alarm ausgelöst und die Zentrale ist bereits unscharf, kann über den Schlüsseltaster der optische Alarm zurückgenommen sowie die ausgelöste Meldergruppe gelöscht werden. Durch eine kurze Betätigung in Richtung "AUS" wird die optische Alarmanzeige (Blitzlampe) sofort gestoppt. Bei längerer Betätigung des Schlüsseltasters werden nach 3 Sekunden die gespeicherten Alarmanzeigen gelöscht, und es erfolgt ein Lampentest. Wurde der Alarm von einer **Sabotagegruppe** ausgelöst, muß **zweimal gelöscht** werden.



Die Berechtigung der Funktion "Sabotage löschbar" muß bei der Programmierung entsprechend eingestellt werden.

5.2 Funktionsbeschreibung

5.2.1 Abwesenheitssicherung (externscharf)

Man spricht von der Abwesenheitssicherung, wenn durch ein geeignetes Bedienorgan, z.B. einem Blockschloß, externscharf geschaltet wird. Das bedeutet, man geht davon aus, daß der zu sichernde Bereich verlassen ist und auch nicht versehentlich z.B. durch eine unverschlossene Tür betreten werden kann.
Die Zentrale kann nur externscharf geschaltet werden, wenn keine Störung der Netzversorgung oder des Akkumulators vorliegt. Außerdem darf keine Meldergruppe oder die Verschlußgruppe gestört sein. Ebenso darf kein ungelöschter Alarm oder eine TWG-Störung anstehen.
Sperrungen von Meldergruppen werden mit der Externscharfschaltung automatisch aufgehoben. Nach der Unscharfschaltung sind die Sperrungen jedoch wieder aktiv.
Die Scharfschaltung wird mit einem akustischen Signal, das ca. 5 Sekunden ertönt, quittiert.
Jedes anstehende Alarmkriterium führt nun zu einem Hauptalarm. Dieser wird optisch (Blitzlampe) und akustisch (Lautsprecher), jedoch nicht an der Zentrale oder an Bedienteilen, angezeigt.
Der Zustand der Abwesenheitssicherung kann nur durch das Unscharfschalten über ein Bedienorgan, z.B. das Blockschloß, aufgehoben werden. Nach der Unscharfschaltung wird ein ausgelöster Alarm an den entsprechenden Anzeigen der Zentrale sowie an eventuell installierten Paralleltableaus und Bedienteilen angezeigt. Die **zuerst** ausgelöste Meldergruppe wird durch eine **blinkende** LED angezeigt. **Weitere** ausgelöste Meldergruppen werden über **statisch** leuchtende LEDs angezeigt.
Nach dem Unscharfschalten ertönt ein Erinnerungssignal über den Zentralensummer oder ein angeschlossenes Internbedienteil.

5.2.2 Anwesenheitssicherung (internscharf)

Bei der Anwesenheitssicherung ist es möglich, sich innerhalb des gesicherten Bereiches aufzuhalten.
Es gibt bei dieser Sicherungsform die Möglichkeit der Teilbereichsscharfschaltung. D.h., Sie haben die Möglichkeit, Meldergruppen zu sperren. Im Wirkungsbereich dieser Meldergruppen ist es dann möglich, frei zu agieren, ohne dabei einen Alarm, z.B. über einen Bewegungsmelder oder einen Fensterkontakt, auszulösen.
Internscharfgeschaltet wird über Bedienteile oder durch Betätigung des Schlüsseltasters an der Zentrale.
Bei VdS-gemäßer Programmierung
führt ein anstehendes Alarmkriterium (außer Überfall) zu einem Internalarm (kein Externalarm). Die Anzeigen der Zentrale von Bedienteilen oder Paralleltableaus sind nicht dunkelgesteuert, so daß der Anlagenzustand sofort erkenntlich ist.
Die Anwesenheitssicherung kann durch das Unscharfschalten über Bedienteile, den Schlüsseltaster an der Zentrale oder, falls programmiert, durch kurzes Zu- und wieder Aufschalten des externen Schaltorgans (Blockschloß) rückgängig gemacht werden. Bei Betrieb mit Sicherheitsbedienfeld genügt eine kurze Schlüsselbewegung in Richtung "unscharf".
Letztere Funktion ist z.B. für spätheimkehrende Personen gedacht, die vor dem Betreten des interngeschärften Bereiches die Internschärfung aufheben müssen.
Mit dieser Unscharfschaltung werden gleichzeitig interne akustische Signalgeber abgeschaltet.

5.2.3 Scharf-/ Unscharfschalten

Diese Begriffe sind praktisch gleichbedeutend mit Anlage einschalten und ausschalten.
Einschalten heißt - die Anlage scharfschalten. Das kann entweder der Zustand "internscharf" zur Anwesenheitssicherung oder der Zustand "externscharf" zur Abwesenheitssicherung sein. Ausschalten heißt - die Anlage unscharfschalten.
Diese Scharf-/ Unscharfschaltungen werden mit Hilfe geeigneter Bedienorgane vorgenommen.
Je nach Ausführung und Bestandteile der Anlage können dies Bedienteile, der Schlüsseltaster der Zentrale, ein Blockschloß, ein Sicherheitsbedienfeld oder ein Türcode sein.

5.2.4 Scharfschalten mit Einschaltverzögerung

Diese Art der Scharfschaltung ist nur bei der **Anwesenheitssicherung** möglich. Dabei wird die Anlage zeitverzögert **internscharfgeschaltet**. Die gewünschte Zeitverzögerung kann bei der Systemprogrammierung durch den Errichter vor Ort erfolgen.
Die verzögerte Scharfschaltung kann beispielsweise genutzt werden, um den zu sichernden Bereich zu verlassen, wenn sich kein geeignetes Bedienteil an der Stelle befindet, an der man den Sicherungsbereich verläßt.
Tritt während der Einschaltverzögerung eine Meldung einer nicht gesperrten Meldergruppe auf, stoppt die Verzögerungszeit, wobei der Summer jedoch weiterhin ertönt.
Nach Entfernung des Alarmkriteriums läuft die Einschaltverzögerungszeit erneut ab. Danach ist die Anlage **internscharf**, und das Summersignal verstummt.

Durch kurzes Betätigen des Schlüsseltasters in Richtung "AUS", kann die Einschaltverzögerungszeit oder ein ablaufender Internalarm gestoppt werden. Die Anlage ist dann wieder im unscharfen Zustand.

5.2.5 Externalarm

Mit "Externalarm" wird der Alarm bezeichnet, der nach außen hin wirkt. Sei es durch akustische Alarmgeber, optische Alarmgeber oder durch Telefonzusatzgeräte. Der "Externalarm" wird auch als "Hauptalarm" bezeichnet.
Je nach Programmierung und Aufbau der Anlage (den individuellen Sicherungsaufgaben entsprechend), kann ein Hauptalarm über angeschlossene Alarmgeber durch Auslösung einer Meldergruppe erfolgen. Dabei ist die **akustische Alarmierung** durch Sirenen - laut Gesetzgeber - auf eine Dauer von **max. 3 Minuten** begrenzt. Optische Alarmierungen unterliegen keiner zeitlichen Begrenzung.
Bei Alarmierung mittels **Übertragungsgerät** (Option) werden die Fernsprechteilnehmer angewählt, die vom Errichter vorprogrammiert wurden. Die Anwahl der Teilnehmer erfolgt in der programmierten Reihenfolge und wird unterbrochen, sobald ein Teilnehmer erreicht wurde, bzw. die Anwahlversuche erschöpft sind. Wurde kein Teilnehmer erreicht, erfolgt nach spätestens drei Minuten eine Alarmierung über die akustischen und optischen Alarmgeber. Bei Erreichen eines Teilnehmers bleibt die Alarmierung "still", d. h. es erfolgt keine optische und akustische Alarmierung.
Ausgelöste Sirenen können mit Hilfe des entsprechenden Bedienorgans (z.B. Blockschloß) vorzeitig ausgeschaltet werden.
Die Blitzlampe wird durch kurzes Tasten mit dem Schlüsseltaster an der Zentrale oder einem Bedienteil in Richtung "AUS" ausgeschaltet (siehe 5.2.9 Alarm löschen).

5.2.6 Internalarm

Mit "Internalarm" wird der Alarm bezeichnet, der nicht nach außen hin wirkt. Das bedeutet, daß dabei nur Signalgeber angesteuert werden, die intern auf den besonderen Zustand hinweisen - z.B. Summer oder Innensirenen. Externe Alarmgeber werden nicht aktiviert.

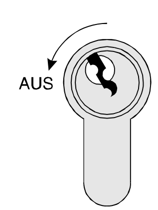
5.2.7 Voralarm

Bei bestimmten Meldergruppen besteht die Möglichkeit, eine Voralarmzeit zu programmieren. Während dieser VA-Zeit kann z.B. ein Summer auf den folgenden Hauptalarm aufmerksam machen. Ein evtl. versehentlich ausgelöster Alarm kann dann noch gestoppt werden.
Diese Funktion steht nur bei "internscharf" zur Verfügung.

5.2.8 Meldergruppen sperren

Zur Teilbereichsscharfschaltung bei Anwesenheitssicherung können die Meldergruppen 1 und 2 gesperrt werden.
Damit lösen diese Gruppen keinen Internalarm aus, wenn eine Alarmmeldung anliegt. Die Externscharfschaltung hebt die Sperrung für die Dauer der Externscharfschaltung auf. Die Sperrung kann an der Zentrale bzw. an geeigneten Bedienteilen erfolgen.

Bedienvorgang:
Schlüsseltaster in Stellung "AUS" bringen. Nach 3 Sekunden erfolgt die Funktion "Alarm löschen" mit einem Lampentest. Nach weiteren 2 Sekunden leuchtet die LED "Gesperrt 1". Wird jetzt der Schlüsseltaster in Mittelstellung gebracht, so ist die Meldergruppe 1 gesperrt. Entsprechend ist für Meldergruppe 2 zu verfahren.



1. Schlüsseltaster "AUS"
2. nach 3 Sekunden Löschen und Lampentest
3. nach 5 Sekunden Gruppe 1 gesperrt
4. nach 7 Sekunden Gruppe 1 und 2 gesperrt
5. nach 9 Sekunden Gruppe 2 gesperrt
6. nach 11 Sekunden Gruppe 1 und 2 keine Sperrung

5.2.9 Alarm löschen

Ein gespeicherter Alarm kann mit Hilfe des Schlüsseltasters in Stellung "AUS" oder über Internbedienteil gelöscht werden. Damit wird die Anlage wieder in den meldebereiten Ausgangszustand gebracht. Eine noch andauernde Signalisierung durch Alarmgeber (z.B. einer Blitzlampe oder der evtl. angeschlossenen Gartenbeleuchtung) wird damit gleichzeitig gestoppt bzw. zurückgesetzt.

Bedienvorgang:
1. Schlüsseltaster in Stellung "AUS"
2. nach 3 Sekunden erfolgt "Alarm löschen" plus Lampentest
3. Schlüsseltaster in Stellung "neutral"

Zum **Löschen** eines **Sabotage-Alarms** muß dieser Vorgang **zweimal** durchgeführt werden. Hierbei ist es von der Programmierung abhängig, ob die Sabotagelöschung durch den Betreiber oder nur durch den Errichter erfolgen kann. Ist nur der Errichter zu dieser Löschung berechtigt, so muß die Einbruchmelderzentrale geöffnet werden und über die **RESET-Taste** zurückgesetzt werden.

5.2.10 Alarmwiederholung

Alarmwiederholung bedeutet, daß innerhalb eines Scharfschaltezyklus mehrmals Alarm ausgelöst werden kann. Eine Alarmwiederholung ist innerhalb einer Meldergruppe nur über die **Überfallmeldergruppe** möglich. Alle anderen Meldergruppen können nur einmal einen Alarm auslösen.

5.2.11 Bedienung über Blockschloß

Das Blockschloß ist zusätzlich zum vorhandenen Türschloß eingebaut. Konstruktionsbedingt bietet es hohe Sicherheit für die Scharfschaltung bei Abwesenheitssicherung. Die Anlage kann nur scharfgeschaltet werden, wenn keine Störung anliegt. Die Scharfschaltung wird durch ein 5 Sekunden dauerndes akustisches Quittiersignal bestätigt.

5.2.12 Intern aus über externe Schalteinrichtung "NEIN"

Eine Anlage, die sich im internscharfen Zustand befindet, kann über das entsprechende Bedienorgan (z.B. Blockschloß) extern scharfgeschaltet werden.
Wird nun wieder extern unscharf geschaltet, so befindet sich die Anlage im Zustand "extern unscharf", der Zustand "intern scharf" wird jedoch **nicht** aufgehoben.

5.2.13 **Intern aus** über externe Schalteinrichtung **"JA"**

Bei dieser Programmierung ist es von außen möglich, eine internscharfe Anlage unscharf zu schalten. Dabei kann das Blockschloß im internscharfen Zustand abgeschlossen werden, auch wenn eine Störung anliegt. Die Anlage ändert ihren momentanen Schaltzustand dabei nicht. Durch das folgende Aufschließen des Blockschlosses wird die Anlage intern-unscharf.
Bei Betrieb mit einem Sicherheitsbedienfeld genügt eine Schlüsselbewegung in Richtung "Unscharf", um die Internschärfung aufzuheben.
Diese Funktion ist z.B. für spätheimkehrende Personen gedacht, die vor dem Betreten des intern-geschärften Bereiches die Internschärfung aufheben müssen.

5.2.14 Parallelanzeigen

Die Zentralenzustände können, falls vorhanden, an abgesetzten Bedien- und Anzeigetableaus abgelesen werden.
Im externscharfen Zustand sind die Parallelanzeigen dunkelgesteuert.

5.3 Meldergruppen-Arten

5.3.1 Einbruchmeldergruppe

Internscharf:
Hierbei werden 2 Programmierungsmöglichkeiten der Einbruchmelderzentrale unterschieden:

1. Wurde für internscharf Vor- und Hauptalarm programmiert, so wird bei Alarmauslösung zuerst ein Voralarm gestartet und dieser nach der eingestellten Voralarmzeit (max. 3 Minuten) von einem **Hauptalarm** abgelöst.
2. In der zweiten Programmiervariante wird bei Alarmauslösung nur ein Voralarm abgesetzt, der nach eingestellten Voralarmzeit wieder endet. Es erfolgt **kein Hauptalarm**.

Externscharf:
Unabhängig von der Programmierung, die für internscharf gilt, erfolgt im externscharfen Zustand bei Alarmauslösung sofort ein Hauptalarm.

5.3.2 Verschlußgruppe

(Zwangsläufigkeits-Meldergruppe)
Eine Verschlußgruppe ist zum Anschluß von Riegelschaltkontakten vorgesehen. Sie verhindert das externe Scharfschalten (z.B. über das Blockschloß) solange, bis alle Kontakte geschlossen sind. Im externscharfen Zustand löst sie jedoch keinen Alarm aus.

5.3.3 Überfall-Meldergruppe

Eine Meldergruppe, die auf Überfall programmiert wurde, löst einen unverzögerten Hauptalarm aus, und zwar unabhängig vom Schaltzustand der Anlage. Überfall-Meldergruppen sind (im Gegensatz zu den anderen Meldergruppen) für Alarmwiederholung ausgelegt.
Überfall-Meldergruppen können bei Bedarf auf "Stillen Alarm" (keine Signalgeber) programmiert werden.

5.3.4 Sabotage-Meldergruppe

Die Meldergruppe 3 und 5 kann auf Sabotage programmiert werden. Als solche ist sie immer melde-bereit und löst im unscharfen Zustand (Blockschloß unscharf) Internalarm aus. Im extern scharfgeschal-teten Zustand erfolgt bei einer Sabotage ein unverzögerter Hauptalarm. Der Internalarm ist zeitlich begrenzt.

5.3.5 Schleusengruppe



Bei VdS-gemäßen Anlagen ist diese Betriebsart nicht zugelassen.

Eine Meldergruppe, die auf Schleusenfunktion programmiert wurde, besitzt folgende Eigenschaften:

* Bei Externscharfschaltung gilt die eingestellte Einschaltverzögerungszeit
* Externscharfschaltung ist möglich, auch wenn die auf Schleuse programmierte Meldergruppe noch gestört ist
* Nach erfolgter Scharfschaltung läuft die EV-Zeit (Einschaltverzögerung) fest ab. Während dieser EV-Zeit ertönt der Summer intervallartig
* Sind nach Ablauf der EV-Zeit alle Meldergruppen in Ordnung, verstummt der Summer, und die Anlage ist scharf
* Meldergruppen, die nicht auf die Schleusenfunktion programmiert sind, werden unverzögert scharf.
* Ist nach Ablauf der EV-Zeit die Schleusen-Meldergruppe nicht in Ordnung, wird unverzögert Hauptalarm ausgelöst
* Wird nach erfolgter Scharfschaltung die Meldergruppe mit Schleusencharakteristik gestört, z.B. bei Wiedereintritt, ertönt der Summer während der AV-Zeit intervallartig.
  Während dieser Zeit muß unscharf geschaltet werden, sonst erfolgt Hauptalarm.

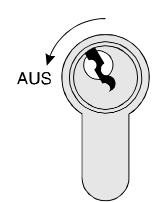
5.4 Tabellarische Zusammenfassung der Bedien- und Funktionsabläufe

Zustand der Zentrale	Schlüsseltaster	Betätigungszeit	Funktionsablauf
Anlage unscharf, Zwangsläufigkeit **erfüllt**	EIN	ca. 1 Sekunde	Einschaltverzögerungszeit läuft an, Summer ertönt, bis Anlage scharf wird, Intern-scharf-LED leuchtet
Anlage unscharf, Zwangsläufigkeit **nicht erfüllt**	EIN	ca. 1 Sekunde	Anlagenzustand bleibt unverändert, EV-Zeit läuft nicht an, Intern-scharf-LED bleibt dunkel, Anlage wird nicht scharf
Anlage internscharf	AUS	ca. 1 Sekunde	Anlage wird sofort unscharf, ablaufende Alarme werden gestoppt, die ausgelösten Meldergruppen werden angezeigt, wobei die zuerst ausgelöste Meldergruppe blinkend signalisiert wird
Anlage unscharf	AUS	3 Sekunden	Alarm löschen. Mit dem Löschen werden anstehende Alarmanzeigen zurückgesetzt, ebenso erfolgt ein Lampentest. Zur Löschung eines **Sabotagealarms** muß dieser Vorgang **zweimal** durchgeführt werden.
Anlage unscharf	AUS	3 Sekunden 5 Sekunden 7 Sekunden 9 Sekunden 11 Sekunden	Löschen und Lampentest Gruppe 1 gesperrt Gruppe 1 und 2 gesperrt Gruppe 2 gesperrt Gruppe 1 und 2 keine Sperrung

5.5 Gehtest

Der Gehtest ist eine Funktion zur Überprüfung und ggf. Einstellung des Überwachungsbereiches von Bewegungsmeldern. Dazu wird die Dunkelsteuerung der LED an den Meldern aufgehoben. Funktion eignet sich für Melder, die über den Zustand "unscharf gelöscht" in den Gehtest-Modus gebracht werden.

Gehtest-Modus aktivieren:



Schlüsselschalter in Stellung "AUS" bringen, bis nach >3 Sekunden der Lampentest erfolgt und der Summer ertönt.
Die Melder befinden sich jetzt bis zur nächsten Scharfschaltung (intern oder extern) im Gehtest-Modus

Hinweis: Die Betätigungszeit des Schlüsselschalters darf 5 Sekunden nicht über schreiten, weil die Zentrale dann die Betriebsart "Meldergruppen sperren" erreicht hat (siehe Tabelle 5.4).

6. Wartung

6.1 Allgemeines

Jede Nebenmelderanlage ist entsprechend den jeweils gültigen Vorschriften zu warten. Dies ist mindestens im Jahresturnus erforderlich.
Wir empfehlen die Instandhaltung gemäß VDE 0833. Nur so ist mit Sicherheit die Betriebsbereitschaft der Anlage gewährleistet.

6.2. Sabotageeinzelidentifikation

Im Falle eines Sabotagealarms ohne Meldergruppenanzeige besteht die Möglichkeit, über ein Unterprogramm den Auslöser des Alarms zu ermitteln.
Hierbei ist folgendermaßen vorzugehen:
1. RESET-Taste betätigen
2. Schlüsseltaster "AUS" kurz betätigen
3. warten bis "Gesperrt 2" blinkt

Nun kann anhand der leuchtenden LEDs der Auslöser lokalisiert werden.

LED leuchtet	Sabotage durch:
Gruppe 1	Blockschloß 1 scharf/unscharf
Gruppe 2	Blockschloß 1 Sabotage
Gruppe 3	Blockschloß 2 scharf/unscharf
Gruppe 4	Blockschloß 2 Sabotage
Gruppe 5	Negativquittierung EIN
Gruppe 6	Blitzlampe
Gruppe 7	Lautsprecher (1 oder 2)

Im Unterprogramm "Sabotageeinzelidentifikation" kann über den Schlüsseltaster die Negativquittierung "EIN" und "AUS" geschaltet werden.

6.2.1 Negativquittierung:

Beim Versuch einer Externschärfung trotz anliegender Störung ertönt ein Stotterton des Summers. Dieser Zustand muß bis zum Unscharfschalten des Schaltorgans (Riegelschaltschloß, Sicherheitsbedienfeld, Türcode) wirksam sein.
Im Unterprogramm "Sabotageeinzelidentifikation" kann über den Schlüsseltaster die Negativquittierung "EIN" und "AUS" geschaltet werden.

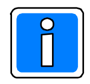
6.3 Ein-Mann-Revision

Zur Überprüfung der angeschlossenen Alarmmelder und Alarmgeber besteht die Möglichkeit, die Alarmzentrale in Ein-Mann-Revision zu überprüfen.
Die Ein-Mann-Revision wird wie folgt gestartet:

1. RESET betätigen
2. Schlüsseltaster "EIN" kurz betätigen
3. warten, bis LED "Gesperrt 1" blinkt

Nun kann jeder einzelne Melder gestört werden. Der Summer ertönt und die gestörte Gruppe wird angezeigt (ca. 5 Sekunden). Danach erfolgt automatisch ein Löschen + Lampentest (ca. 1 Sekunde). Ebenso besteht die Möglichkeit, die Blitzlampe und die Lautsprecher auf Funktion zu überprüfen.

Schlüsseltaster "EIN":	Lautsprecher und Blitzlampe aktiv
Schlüsseltaster "Neutral":	Blitzlampe aktiv, Lautsprecher inaktiv
Schlüsseltaster "AUS":	Lautsprecher und Blitzlampe inaktiv



Achtung:
Die Verschlußgruppe ist von der Ein-Mann-Revision ausgenommen.

Ein-Mann-Revision beenden: Um die Ein-Mann-Revision zu beenden und wieder ins Betriebsprogramm zurückzukehren, ist die **RESET-Taste** zu betätigen.

Gehtest: siehe 5.5

6.4 Ladeschlußspannung einstellen

1. Die Stromversorgung muß Betriebstemperatur erreicht haben. Dazu muß sie mindestens zwei Stunden bei Nennlast und geschlossenem Gehäuse betrieben werden.
2. Geladenen Akku anschließen. Ein unvollständig geladener Akku führt zu einem Fehlabgleich!
3. Spannung an den Akkuklemmen bzw. an MP2 und MP3 messen und mittels Potentiometer entsprechend der Umgebungstemperatur am Akku gemäß untenstehender Tabelle abgleichen.

Akku-Typ beachten!



ACHTUNG:

Eine Veränderung der Ladeschluß-spannung darf nur erfolgen:

1. nach exakter Temperaturmessung und
2. wenn die Spannung eine Abweichung >200 mV vom Sollwert gemäß nebenstehender Tabelle aufweist.

Sonnenschein Akkus **Serie A500** (Auslieferungszustand)		sonstige Akkus	
T (°C)	U_L (V)	T (°C)	U_L (V)
0	14,50	0	14,10
+5	14,30	+5	13,95
+10	14,10	+10	13,75
+15	13,95	+15	13,60
+20	13,80	+20	13,50
+25	13,65	+25	13,45
+30	13,50	+30	13,40
+35	13,40	+35	13,35
+40	13,30	+40	13,30
+45	13,25	+45	13,25
+50	13,20	+50	13,20

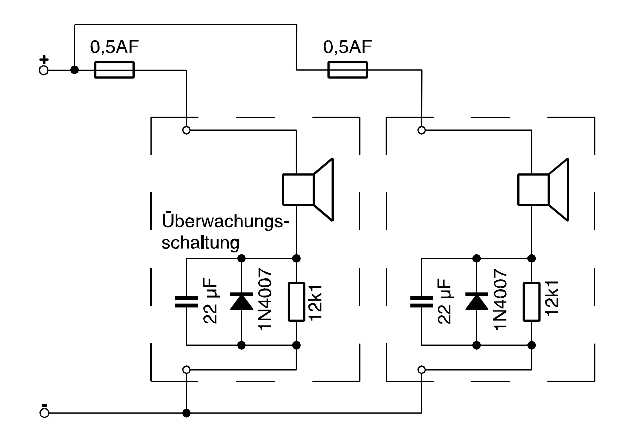
6.5 Reinigung und Pflege

Zum Reinigen keine ätzenden oder Kunststoff zersetzende Flüssigkeiten wie Benzin, Terpentin, Verdünnung etc. verwenden. Scharfe Reinigungsmittel können die Oberflächen beschädigen oder verfärben. Keine Reinigungsmittel verwenden, die auf mechanischer Basis wirken, z. B. Scheuermilch, Scheuerschwamm. Reinigung mit weichem, feuchten Tuch. Nur klares Wasser verwenden.

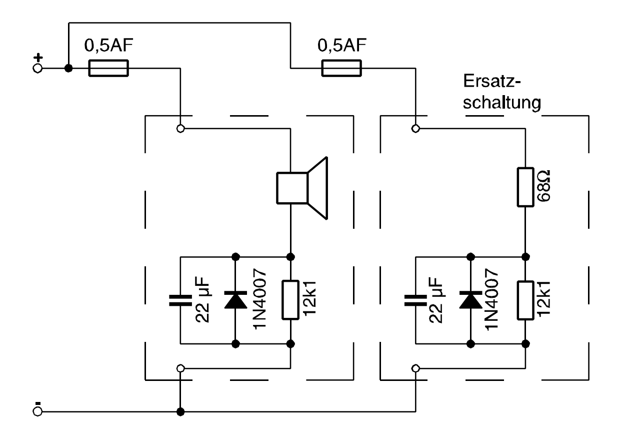
7. Anschlußpläne

7.1 Anschluß akustischer Alarmgeber

Anschlußbild für 2 DKL



Anschlußbild für Nachbildung eines DKL





Folgendes bitte beachten:

* Im Schutzgehäuse Art.-Nr. 048848.10 oder Art.-Nr. 048841-1 befindet sich die Überwachungsschaltung Art.-Nr. 043 119.02 für einen Druckkammerlautsprecher.

* Wird keines der oben genannten Schutzgehäuse eingesetzt, muß der Druckkammerlautsprecher Art.-Nr. 043115 verwendet werden, in dem die Überwachungsschaltung als Modul bereits integriert ist.

* Wird nur 1 akustischer Alarmgeber eingesetzt, muß der zweite Anschluß mit der Ersatzschaltung Art.-Nr. 043117 beschaltet werden.

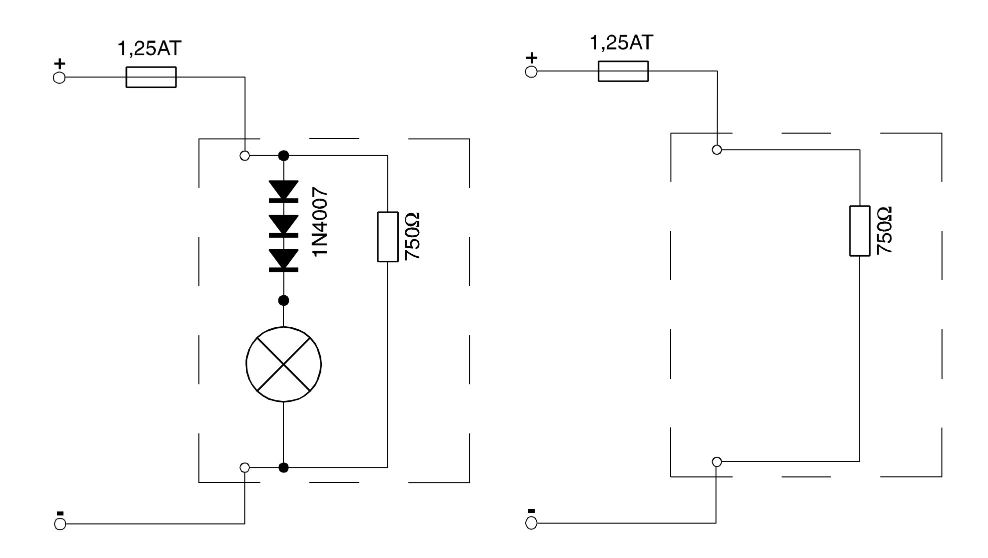
* Für die Installation von Alarmgebern sind Leitungsquerschnitte in Abhängigkeit von der Leitungslänge erforderlich.
  Der Gesamtwiderstand der Leitung zu den akustischen Alarmgebern darf pro Leiter **max. 3 Ω betragen**.

Somit ergeben sich folgende Leitungslängen:

Querschnitt	Anzahl der Drähte Ø0,6 mm = 0,28 mm²	max. Leitungslänge
0,75 mm²	3	64 m
1,00 mm²	4	85 m
1,50 mm²	6	128 m
2,50 mm²	9	214 m

7.2 Anschluß optischer Alarmgeber

Anschluß für 1 Blitzlampe **Nachbildung für 1 Blitzlampe**



Als optischer Alarmgeber kann eine Blitzlampe angeschlossen werden.

An den Anschluß kann sowohl die Blitzlampe der Kompaktalarmierung Art.-Nr. 048848.10 als auch eine einzelne Blitzlampe angeschlossen werden.

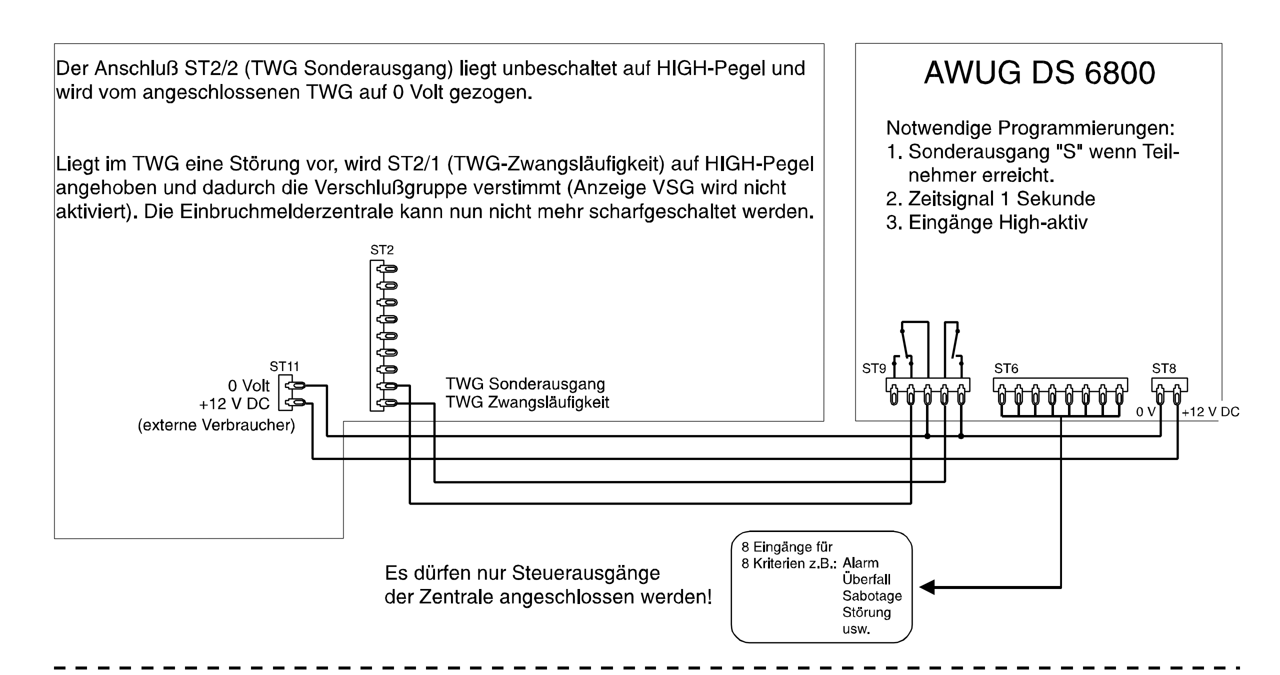


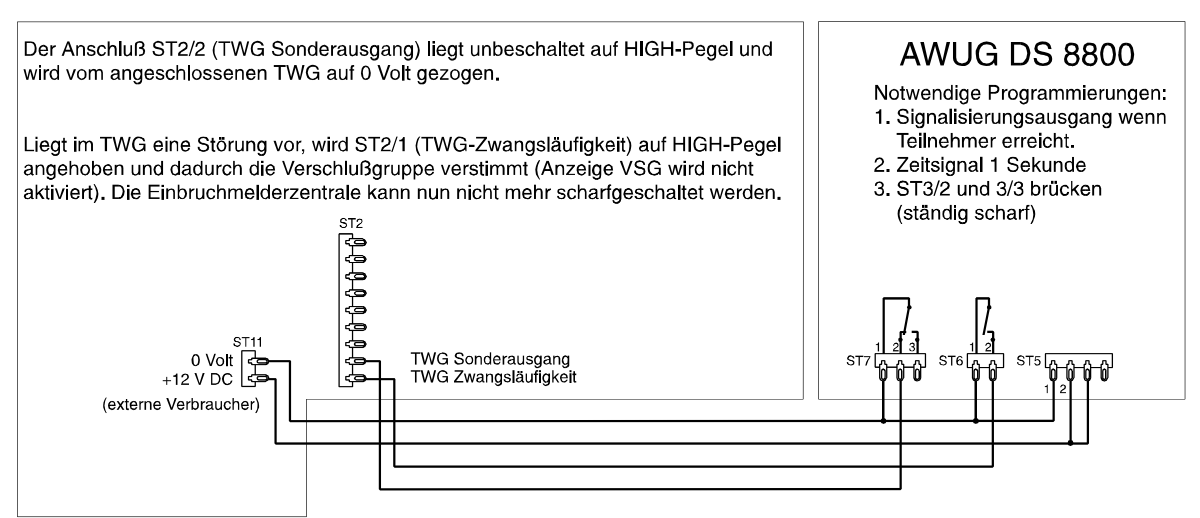
Folgendes bitte beachten:

* Die Blitzlampe (12 V DC-Version) ist mit einem 750 Ω/ 0,5 Watt Überwachungswiderstand ausgerüstet.

* Ist keine Blitzlampe vorgesehen, muß diese mittels oben genanntem Widerstand nachgebildet werden.

7.3 Anschluß eines Übertragungsgeräts (TWG)





Soll die Meldung "externe Scharf-/Unscharfschaltung" übertragen werden, so muß hierfür der Steuerausgang "Extern unscharf" verwendet werden.

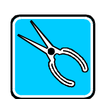
Die erforderliche Programmierung des Eingangs am AWUG lautet:

- Sollzustand: L-Pegel
- Aktiv
- Signaltyp Nichtsoll: T - scharf
- Signaltyp Soll: U - unscharf

Zur Übertragung weiterer Kriterien sind die Eingänge auf "Abschluß" zu programmieren. Ebenso muß zwischen den Eingängen und 0V jeweils ein Widerstand 12k1/1% eingelötet werden. (Widerstände sind im Beipack des DS 8800 enthalten).

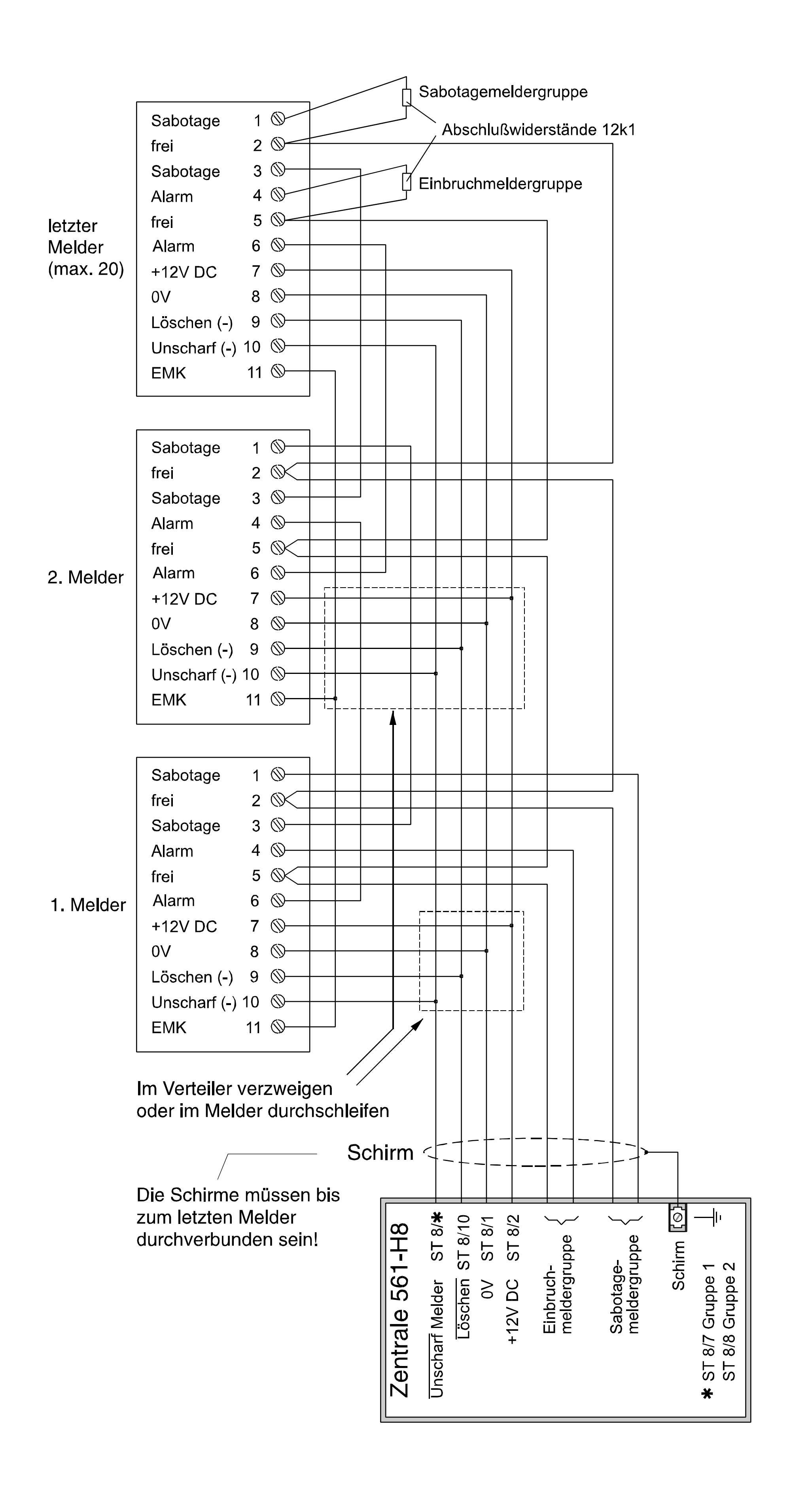
Spannungsversorgung DS 8800:

Da die Zentrale 561-H8 mit einem integrierten Netzteil ausgerüstet ist, steht der Halbleiterausgang "Netz" nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund muß der Eingang "Netz" am DS 8800 mit +12V DC verbunden werden. (ST11)
Der Eingang "Störung" darf **nicht** mit einem Potential belegt werden.

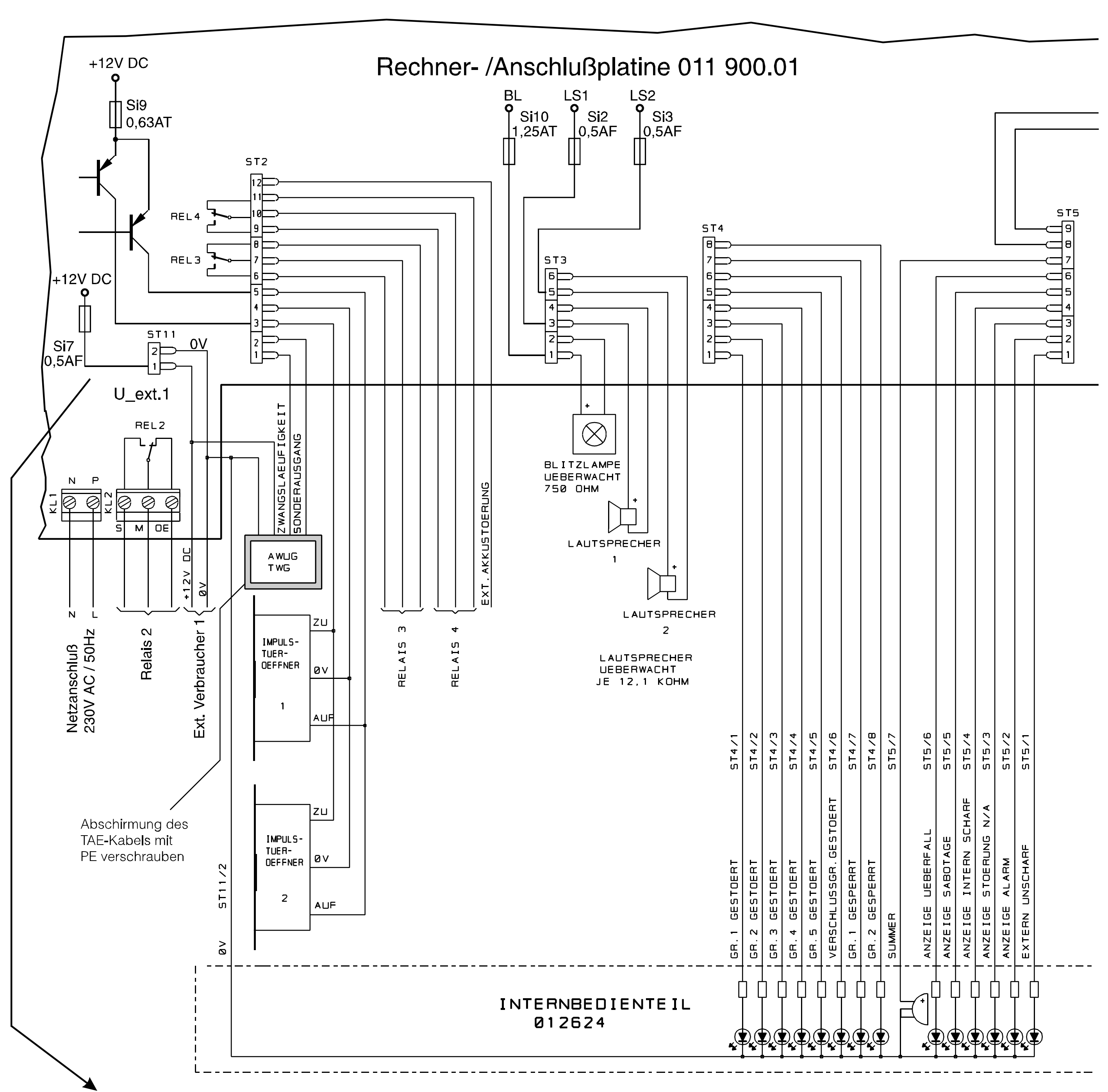


ACHTUNG
Beim Einsatz eines TWGs ist die Spannungsversorgung über ST11 ausschließlich dem TWG vorbehalten!
Andere ext. Verbraucher (z.B. PIR-Melder) müssen über U_ext. 2 (ST13) versorgt werden (siehe 3.6.4).

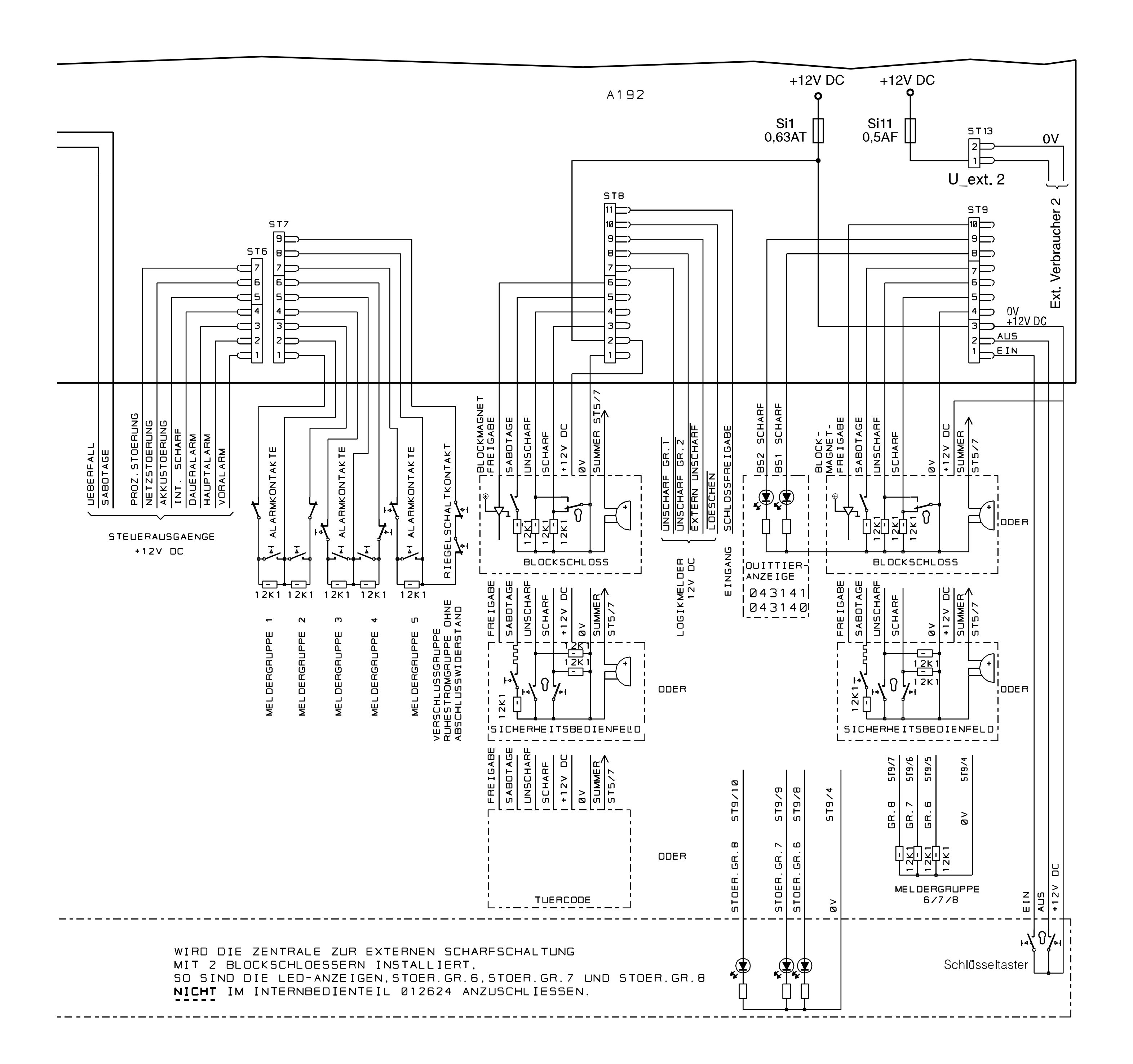
7.4 Anschluß von PIR-Meldern mit EMK (Z-Verdrahtung)



7.5 Gesamtanschlußplan



Achtung
Beim Einsatz eines **Übertragungsgeräts** (TWG intern oder extern) ist der Ausgang U_ext. 1 (ST11) **ausschließlich** dem Übertragungsgerät vorbehalten!
Die Versorgungsspannung für sonstige externe Verbraucher darf **nicht** an diesem Anschluß abgenommen werden.
Für diese muß der Ausgang U_ext. 2 (ST13) verwendet werden.


A192
+12V DC
+12V DC
Si1 0,63AT
Si11 0,5AF
ST13
0V
U_ext. 2
Ext. Verbraucher 2
ST6
ST7
ST8
ST9
0V
+12V DC
AUS
EIN
UEBERFALL
SABOTAGE
PROZ. STOERUNG
NETZSTOERUNG
AKKUSTOERUNG
INT. SCHARF
DAUERALARM
HAUPTALARM
VORALARM
STEUERAUSGAENGE +12V DC
ALARMKONTAKTE
12K1
MELDERGRUPPE 1
MELDERGRUPPE 2
MELDERGRUPPE 3
MELDERGRUPPE 4
MELDERGRUPPE 5
RIEGELSCHALTKONTAKT
VERSCHLUSSGRUPPE RUHESTROMGRUPPE OHNE ABSCHLUSSWIDERSTAND
BLOCKMAGNET FREIGABE
SABOTAGE
UNSCHARF
SCHARF
+12V DC
0V
SUMMER ST5/7
BLOCKSCHLOSS
UNSCHARF GR. 1
UNSCHARF GR. 2
EXTERN UNSCHARF
LOESCHEN
SCHLOSSFREIGABE
LOGIKMELDER 12V DC
EINGANG
BS2 SCHARF
BS1 SCHARF
QUITTIER-ANZEIGE
043141
043140
BLOCK-MAGNET-FREIGABE
ODER
FREIGABE
SICHERHEITSBEDIENFELD
TUERCODE
STOER. GR. 8 ST9/10
STOER. GR. 7 ST9/9
STOER. GR. 6 ST9/8
0V ST9/4
GR. 8 ST9/7
GR. 7 ST9/6
GR. 6 ST9/5
0V ST9/4
MELDERGRUPPE 6/7/8
EIN
AUS
+12V DC
Schlüsseltaster
WIRD DIE ZENTRALE ZUR EXTERNEN SCHARFSCHALTUNG
MIT 2 BLOCKSCHLOESSERN INSTALLIERT,
SO SIND DIE LED-ANZEIGEN, STOER. GR. 6, STOER. GR. 7 UND STOER. GR. 8
NICHT IM INTERNBEDIENTEIL 012624 ANZUSCHLIESSEN.

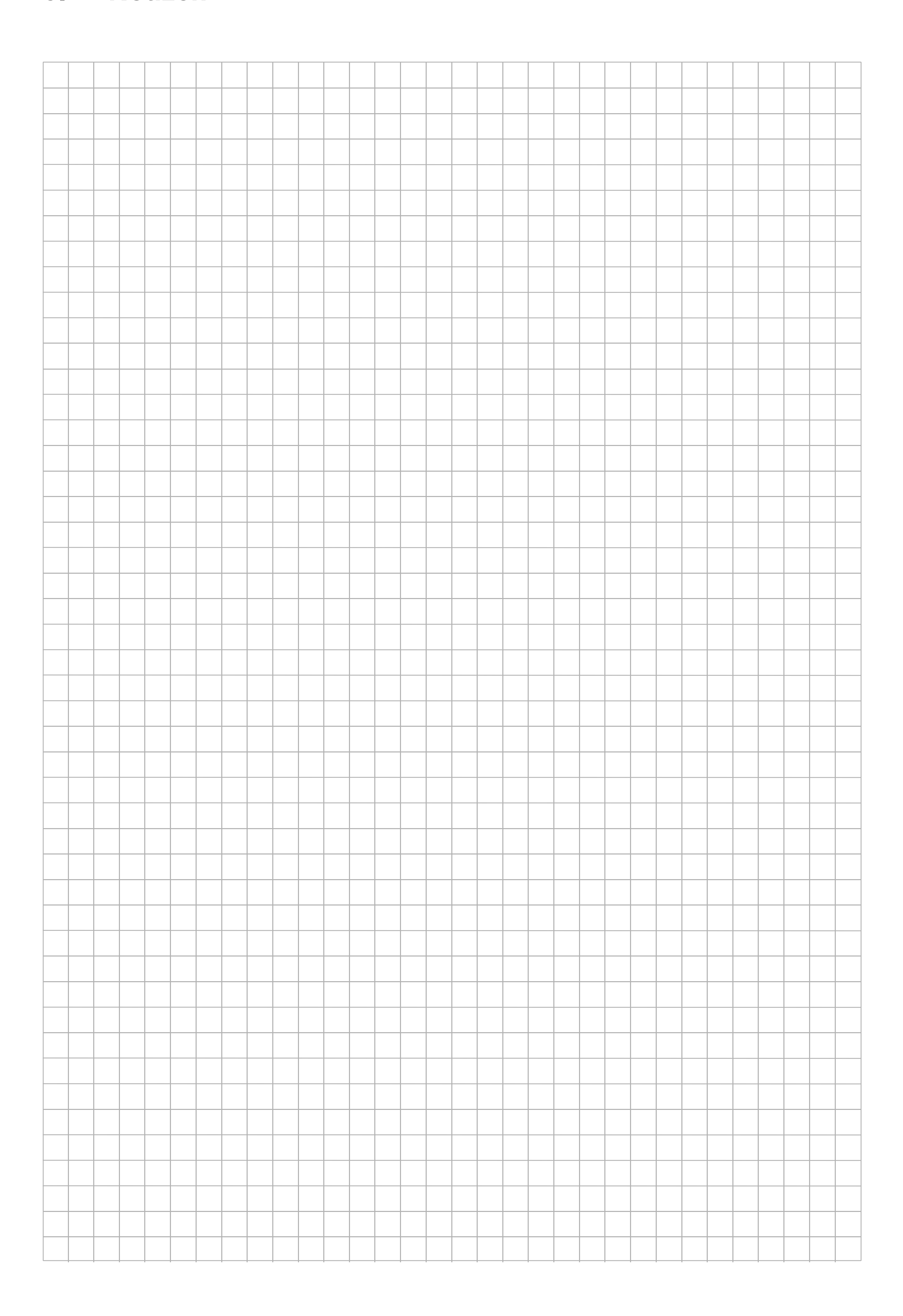
8. Technische Daten

Netznennspannung	230 V AC	
Netzspannungsbereich	230 V AC /+10% /-15%	
Netzfrequenz	50 Hz	
Leistungsaufnahme	36 VA	
Betriebsnennspannung	12 V DC	
Betriebsspannungsbereich	10,5 V bis 15 V DC	
Akkuladespannung	13,8 V DC	
Stromaufnahme im melde-bereiten Zustand:	60 mA bei:	- Zentrale unscharf - kein Relais angezogen - max. eine Meldergruppen-LED leuchtet - kein AWUG - keine weiteren Bedienteile angeschlossen
	Mehrverbrauch bei:	- Hauptalarm (beide Lautsprecher aktiv) 400 mA - Daueralarm (Blitzlampe aktiv) 500 mA - 250 V-Relais angezogen: 45 mA - 30 V-Relais angezogen: 17 mA - Summer aktiv: 5 mA
Stromentnahme ext. Verbraucher	max. 400 mA pro Ausgang	
zulässige Akkukapazität	max. 17 Ah	
Einschaltverzögerung	0 Sekunden, 1-180 Sekunden	
Voralarmzeit	10-180 Sekunden	
Alarmzeit	10-180 Sekunden	
Schutzart nach DIN 40 050	IP 30	
Umweltklasse gemäß VdS	II	
Abmessungen BxHxT in mm	350 x 300 x 152	
Platz für Akkus	2 x 12 V/ 6,5 Ah	
Farbe:		
Gehäuse	grauweiß (ähnlich RAL 9002)	
Front	bedruckt	

Abschlußwiderstände:

Meldergruppen jeweils	12k1/ 1% pro Meldergruppe
Verschlußgruppe	ohne Abschlußwiderstand
Blockschloß	"scharf": 12k1/ 1%
"unscharf":	12k1/ 1%
"Sabotage":	12k1/ 1%
	Diese 3 Abschlußwiderstände sind entweder im Blockschloß (konventioneller Anschluß) oder in der Auswerteeinheit (3-Draht-Anschluß) integriert.
Blitzlampe	Wird keine Blitzlampe angeschlossen, so muß der Ausgang mit 750 Ω/ 1%/ 0,5 W abgeschlossen werden.
Lautsprecher	Nicht belegte Lautsprecherausgänge werden mit der Ersatzschaltung Art.-Nr. 043117 abgeschlossen.

9. Notizen





Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14, D-72458 Albstadt

E-Mail: info@novar.de

Internet: www.novar.de